

mittelkärnten

Das Magazin für die Region Mittelkärnten



REGIONAL
MANAGEMENT

02-2022

ALLES AUS
DER REGION



Vielfalt & Genuss

Slow-Food-Region

Die heimischen Genuss-handwerker öffnen ihre Pforten und locken mit Erlebnisprogrammen.

Jetzt geht's los

LEADER: Nachhaltigkeit und Klimathemen dominieren die Periode 2023-2027.

Faire Zukunft

Just Transition Fund (JTF): Auch Mittelkärnten kann davon profitieren .

© Carletto Photography

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

LAND KÄRNTEN



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Überraschend erlebnisreich:

KÄRNTEN
Mittelkärnten

Der Winter in Mittellärnten

Flattnitz

Saualm

Simonhöhe



Mehr Inspiration unter www.mittelkaernten.at



INHALT

AKTUELLES:

- 4 Editorial
 6-7 Das erwartet Sie in der neuen LEADER-Periode 2023-2027
 8-9 JTF: Der Fonds für einen gerechteren Übergang



REPORTAGE:

- 10-11 Erfolgsmodell mit Vorbildwirkung: Pflegenahversorgung im Görtschitztal



WIRTSCHAFT:

- 12-13 Die MICE-Trophy 2022 zu Gast in der Region
 14-15 Die Convention-Destinationen in Mittelkärnten
 16-17 Frischzellenkur für das Bürgerhaus Koller in Straßburg



TOURISMUS:

- 19 Neues von der WÖRTHERSEE Plus Card



- 20-21 Almenwasserweg: Neue Attraktion auf der Flattnitz
 22-23 Wintersportgebiete sind gerüstet
 24-25 Touristiker trafen sich in der Heft
 26-27 Die neuen Qualitätsbetriebe

KULTUR:

- 29 Public Art: Interaktiver Kunstgenuss
 30-33 Attraktivierung Museum St. Veit/Glan
 34 Eine Region voller Kulturevents
 35 Burgen und Schlösser erwandern
 36-37 Rückblick Ausstellung „Günther Domenig: Dimensional“

KULINARIK:

- 40-41 Mittelkärnten wird zur Slow-Food-Region

ZUKUNFT:

- 44-45 Weitensfelder Mobilitätsknoten
 46-47 „Neue Mitte“ in Obermühlbach
 48-50 Neues aus den Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) und KLAR!-Regionen

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, Unterer Platz 10, 9300 St. Veit/Glan

E-Mail: office@mittelkaernten.at | Telefon: 04212/456 07 | Internet: www.rm-mittelkaernten.at | Lektorat: onlinelektorat.at • Sprachdienstleistungen

Hersteller: MAN IN PRINT, Druck | Verpackung | Logistik, Dr.-Heinz-Weiß-Siedlung 45, 8101 Gratkorn | Verlagsort: St. Veit/Glan

Das Regionsmagazin mittelkärnten ist das Sprachrohr der 33 Gemeinden und drei Bezirke betreffenden Region Mittelkärnten.

Im Regionsmagazin der jeweiligen Ausgaben finden sich die Menschen der Region. Ihre Geschichten, Projekte und Ideen werden ein bis zwei Mal jährlich an jeden Haushalt geliefert.

Mittelkärnten-Kontakte:

- Gerhard Mock, Obmann der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, Obmann der Tourismusregion Mittelkärnten GmbH
- MMag. Gunter Brandstätter, Geschäftsführer der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, Geschäftsführer der Tourismusregion Mittelkärnten GmbH, gunter.brandstaetter@mittelkaernten.at, 0664/414 74 45
- Mag. Elke Hübner, Tourismusinformation und Gästebetreuung, office.tourismus@mittelkaernten.at, 04212/456 08
- Christian Kogelnig, LEADER-Projektabrechnung, office@mittelkaernten.at, 04212/456 07-30
- DI Barbara Hudelist, LEADER-Managerin LAG, barbara.hudelist@mittelkaernten.at, 04212/456 07-30
- Gerda Offner-Kaller, Projektmanagement Wandern und Radfahren, gerda.offner-kaller@mittelkaernten.at
- Mag. Pia Hensel-Sacherer, Projekt- und Tourismusmanagement, MICE, tourismus@mittelkaernten.at, 04212/456 08-32, 0664/414 55 89
- Birgit Schneider-Kraßnitzer, MBA, Tourismuscoach, Projektmanagement, q.coach@mittelkaernten.at, 04212/456 08-31, 0664/409 08 80
- Mag. Helga Steger, Kultur, Brauchtum, Geschichte, kultur@mittelkaernten.at, 04212/456 07-21, 0650/250 47 33
- Johannes Moser, BA, Marketing, Presse & PR, johannes.moser@mittelkaernten.at, 0664/9148137
- Mario Altenberg, Buchhaltung, Projektmanagement Mikromobilität, mario.altenberg@mittelkaernten.at, 04212/456 08

Klima-Energie-Modellregionen:

- KEM Görtschitztal (Hüttenberg, Klein St. Paul, Eberstein), Mario Altenberg, MSc., 0664/1078362, mario.altenberg@mittelkaernten.at
- KLAR! Görtschitztal (Hüttenberg, Klein St. Paul, Eberstein), Marlene Ulbing, MA, 0664/5365536, marlene.ulbing@mittelkaernten.at
- KEM Noricum Mittelkärnten (Brückl, Magdalensberg, Poggersdorf, Grafenstein, Maria Saal), DI Caroline Supanz, 0664/532 01 14, caroline.supanz@mittelkaernten.at
- KEM Sonnenland Mittelkärnten (Liebenfels, St. Veit/Glan, St. Georgen/Längsee, Mödling, Glanegg), Anna Köstinger, BA, 04212/456 07-21, 0664/414 6803, anna.koestinger@mittelkaernten.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium
 Land- und Forstwirtschaft,
 Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
 Entwicklung für den ländlichen Raum

LAND KÄRNTEN



Europäischer
 Landwirtschaftsfonds für
 die Entwicklung des
 ländlichen Raums:
 Hier investiert Europa in
 die ländlichen Gebiete



Editorial

Unsere Region wird Vorreiter

Unsere Wirtschaft, unsere Gesellschaft, unsere unmittelbare Umgebung befindet sich in einem großen Umbruch. Der Nachhaltigkeitsbegriff diente viele Jahrzehnte als Feigenblatt. Damit ist es nun endgültig vorbei, spätestens die Ereignisse in den letzten Jahren mit ihren Versorgungsgapsen, Klimakapriolen und Abhängigkeiten von zweifelhaften Lieferketten haben ein Umdenken gebracht. Dieses Umdenken muss in jedem Bereich unseres Lebens spürbar sein. Das betrifft auch das Tun bei uns selbst im Regionalmanagement Mittelkärnten. In der neuen LEADER-Periode liegt unser Fokus offensiv auf Projekten, die sich mit Nachhaltigkeit und erneuerbaren Energien beschäftigen. Wir wollen als zentrale Anlaufstelle für Bürger, Gemeinden und Unternehmen dienen, um Informationssuchenden einen kompetenten und aktuellen Überblick über die jeweils geltenden Förderungen, technischen Möglichkeiten und Zukunftsthemen geben zu können. Damit einhergehen wird ebenso eine Bildungsoffensive. Wir in Mittelkärnten sind mit unseren weltweit tätigen Leitbetrieben der Erneuerbaren Energie und deren Zulieferbetrieben geradezu prädestiniert, hier voranzugehen. Diesen Auftrag haben wir uns für die kommende LEADER-Periode auf unsere Fahnen geheftet, und wir freuen uns bereits, für die Bewohner der Städte und Gemeinden unserer Region nachhaltige Impulse setzen zu können.



Gerhard Mock
Obmann LAG
Mittelkärnten

© Sissi Furgler



sind mit unseren weltweit tätigen Leitbetrieben der Erneuerbaren Energie und deren Zulieferbetrieben geradezu prädestiniert, hier voranzugehen. Diesen Auftrag haben wir uns für die kommende LEADER-Periode auf unsere Fahnen geheftet, und wir freuen uns bereits, für die Bewohner der Städte und Gemeinden unserer Region nachhaltige Impulse setzen zu können.

Der Übergang beginnt jetzt

Die neue LEADER-Periode wird spürbar vom Übergang in die neue Zeit gekennzeichnet sein – eine neue Zeit, wo unser aller Handeln von klimaneutralen Kriterien bestimmt sein soll. Die EU hat für Regionen, die stark vom Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft betroffen sind, den Fonds für einen gerechteren Übergang (Just Transition Fund – JTF) ins Leben gerufen. Damit wird ein Beitrag geleistet, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft und somit Beschäftigung zu erhalten bzw. neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Auf den Seiten 6 bis 9 dieses Regionsmagazins finden Sie dazu noch weitere detaillierte Infos zum JTF. Das Regionalmanagement Mittelkärnten wird diesen Prozess mitbegleiten. Sind Unternehmen von notwendigen Umstrukturierungen in Richtung Klimaneutralität betroffen, werden wir eine maßgebliche koordinierende Rolle bei der Weiter- bzw. Umqualifizierung von Mitarbeitern einnehmen. Ziel ist es, einen gerechten Übergang zu begleiten, der nicht nur vom Standpunkt des Weltklimas, sondern auch sozial nachhaltig ist.

Aber auch abseits der Klimathematik bringt die neue LEADER-Periode viele spannende Neuerungen mit sich. Künftig wird es auch möglich sein, dass gebrauchte Güter bei Förderungen berücksichtigt werden können. Auch die Digitalisierung wird verstärkt in der LEADER-Abwicklung Einzug halten und so manchen Verwaltungsaufwand reduzieren helfen.



Gunter Brandstätter
Geschäftsführer LAG
Mittelkärnten

© LAG Mittelkärnten

Großes Spektakel rund um Wald und Holz

Der 22. Holzstraßenkirchtag fand dieses Jahr Anfang Juli in St. Urban statt. Das Wald- und Holzspektakulum der Sonderklasse bot den Rahmen für die Kärntner Waldarbeitsmeisterschaft 2022 und einen ORF-Radiotag zum Thema Wald, Holz und Klima. Über 80 Aussteller aus den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Waldflegetechnik und Holzbau sorgten für eine gelungene Veranstaltung.



© Kärntner Holzstraße

„Tour de Franz“ zu Gast in Mittelkärnten



Gute Stimmung: Ronny Hohenberger, Birgit Schneider-Krassnitzer (Qualitätscoach Region Mittelkärnten), Franz Klammer, Karin Pucher, Gunter Brandstätter (GF Region Mittelkärnten) und Johannes Moser (Region Mittelkärnten)

© Marvin Walder

Die „Tour de Franz“ ist eine von Ronny Hohenberger und Karin Pucher organisierte Charity-Radtour, die heuer bereits in der 20. Auflage stattfand. Diesmal wurden 71.000 Euro für einen guten Zweck erradelt, wovon der Großteil direkt an die Opfer der Unwetter im Gegendtal ging. Ihr würdiges Finale fand die Ausfahrt im Gasthof Reidnwirt in St. Urban, wo der Energiehaushalt mit kulinarischen Gaumenfreuden aufgefüllt wurde. Die Tourismusregion Mittelkärnten steuerte bei der After-Race-Party das exzellente Süßspeisenbuffet von Michaela Sonnberger (Süßes aus Meisterhand) bei.

Mit Kräutern gesegnet

Regisseur Peter Seifert hat gemeinsam mit dem ORF Kärnten und der Tourismusregion Mittelkärnten eine neue Dokumentation im Rahmen der Reihe „Österreich-Bild“ produziert, die das facettenreiche Gurktal und seine Kräuterkultur vor den Vorhang holt. Bei der Vorpremiere, die am 2. August 2022 im Probsthof des JUFA Hotel Stift Gurk stattgefunden hat, zeigten sich die Gäste begeistert von den tollen Impressionen aus dem Tal im Herzen Kärntens. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem schmackhaften Buffet, das vom Team des JUFA Hotel Stift Gurk aus Produkten der Filmprotagonisten gestaltet wurde.



© ORF – Robert Schumann

Mit Riesenschritten in eine neue Ära

Die Bereiche Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden die Querschnittsthemen für die vier Aktionsfelder.



© BML-Alexander Haiden

Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Mittelkärnten hat in den letzten Monaten die Weichen für die künftigen Jahre neu gestellt. Anfang Mai wurde beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (nunmehr Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft) die neue Lokale Entwicklungsstrategie (LES) eingereicht.

Die LES ist die Handlungsgrundlage jeder LEADER-Region. In ihr ist festgehalten, was die Region ausmacht, welche sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Parameter sie prägen, und was die Menschen der Region brauchen, um hier in gleichwertigen Lebensverhältnissen auf hoher Qualität leben zu können. In der LES werden Ziele formuliert, wohin sich die Region in der nächsten LEADER-Periode entwickeln soll und wo Förderschwer-

punkte gesetzt werden. Wichtige und realistische Umsetzungsmaßnahmen zeigen das Umsetzungspotenzial der Region. Eine LEADER-Förderperiode dauert sieben Jahre. Die letzte Periode ist mit Ende 2020 abgelaufen, wodurch sich alle LEADER-Regionen momentan in einer Übergangsphase (2021 und 2022) befinden. In diesen beiden Übergangsjahren mussten, neben der Unterstützung der Projektträger, erstens die letzte Periode evaluiert werden und zweitens die LES an die aktuellen Bedürfnisse der Region und der Menschen, die darin leben, angepasst werden.

Die Marschrichtung für Mittelkärnten

Einen wichtigen Meilenstein für die künftige LEADER-Strategie in Mittelkärnten stellte das Regionsgespräch beim Land Kärnten Ende Juni dar. Die LAG Mittelkärnten

mit Obmann Gerhard Mock, Regionalmanagement-Geschäftsführer Gunter Brandstätter und LEADER-Managerin Barbara Hudelist führten mit Vertretern des Landes und des Bundesministeriums sehr konstruktive Gespräche, und wieder einmal zeigte sich die gute Basis der Zusammenarbeit zwischen Regionalmanagement Mittelkärnten und Land Kärnten. Alle offenen Fragen seitens des Bundesministeriums konnten während der Präsentation bereits vorab beantwortet werden.

Die LAG Mittelkärnten ist mit 34 Gemeinden und über 100.000 Einwohnern die größte Region in Kärnten und kann auf ein kontinuierliches Wachstum verweisen (Start 1990 mit neun Gemeinden). Das Regionalmanagement Mittelkärnten ist indessen nicht nur für LEADER engagiert, sondern unterstützt als Netzwerkstelle Förderwerber und vermittelt zusätzlich auch an ande-

LES 2023–2027 STRATEGIEARCHITEKTUR

Aktionsfeld 1	Aktionsfeld 2	Aktionsfeld 3	Aktionsfeld 4
Steigerung der Wertschöpfung <ul style="list-style-type: none"> Tourismus sanft & klimafit weiterentwickeln <ul style="list-style-type: none"> Fokus auf Wandern (Wanderdorfzertifizierung), Rad und Kulinarik (Slow Food Travel), klimafreundliche Freizeitmobilität Qualitätstourismus (TQI), Naherholung, Freizeitangebote Wirtschaftliche Transformation & Digitalisierung als Chance nutzen <ul style="list-style-type: none"> Co-Working digitale Weiterbildung, digitale Vermarktung Holz als Zukunfts-wertstoff nutzen <ul style="list-style-type: none"> Impulse und Know-how-Aufbau im Holzbau vertiefen Bewusstseinsbildung in Verbindung mit AF4 Klima (Holz als CO₂-neutraler Baustoff) 	natürliche Ressourcen & kulturelles Erbe <ul style="list-style-type: none"> Naturlandschaft erhalten & Biodiversität stärken <ul style="list-style-type: none"> Kulturlandschaft erhalten, Naturvermittlung Bodenverbrauch reduzieren (ressourcensparende Raum- und Siedlungsstrukturen) Kulturschätze erhalten & vermitteln, Kunst fördern & vernetzen <ul style="list-style-type: none"> Burgen, Schlösser, Ruinen kulturelle Angebote und Infrastrukturen, Brauchtum und Tradition sowie deren Vernetzung 	Stärkung Gemeinwohl, Strukturen & Funktionen <ul style="list-style-type: none"> Ortskerne für alle Generationen attraktivieren <ul style="list-style-type: none"> Ortskerne als Orte der Begegnung stärken Leerstandsmanagement (Bauernläden, regionale Vermarktung) Angebote & Infrastrukturen für alle Generationen entwickeln <ul style="list-style-type: none"> Teilhabe stärken, Pflegenahversorgung unterstützen, Vereine und Ehrenamt stärken funktionale Räume Mobilität Aus- und Weiterbildung zukunftsorientiert weiterentwickeln & Talente fördern <ul style="list-style-type: none"> Pflege, Gesundheit, Daseinsvorsorge (FH Feldkirchen) 	Klimaschutz & Klimawandel <ul style="list-style-type: none"> Klima schützen & Region an den Klimawandel anpassen <ul style="list-style-type: none"> Klimaschutzprojekte (klimafreundliche Mobilität, Dekarbonisierung, Kreislaufwirtschaft, Bioökonomie) Klimawandelanpassung (Steigerung Biodiversität, Katastrophenschutz, Wald als CO₂-Speicher) mit KEM und KLAR! als Partner Erneuerbare Energie & Energieeffizienz <ul style="list-style-type: none"> Ausbau erneuerbarer Energie stärken, Energiebedarf senken, Sicherung Energieversorgung & Effizienzsteigerung Holz als Energieträger Mobilität Bewusstseinsbildung & Netzwerkaufbau <ul style="list-style-type: none"> Sensibilisierung, Bewusstseinsbildung und Information im Bereich Klimaschutz und Klimawandelanpassung Netzwerkaufbau und -pflege

NACHHALTIGKEIT | KLIMASCHUTZ | KLIMAWANDELANPASSUNG

re Förderstellen zur Stärkung der Eigenmittel des Förderwerbers.

Leitmotto Nachhaltigkeit

Eines ist jetzt schon klar: Die Bereiche Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Klimawandelanpassung werden die Querschnittsthemen für die vier Aktionsfelder „Steigerung der Wertschöpfung“, „Natürliche Ressourcen“, „Stärkung Gemeinwohl, Strukturen & Funktionen“, „Klimaschutz & Klimawandel“ sein. Eine Schlüsselfunktion kommt

dadurch den bestehenden Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) und Klimawandel-Anpassungsmodellregionen (KLAR!) zu. Die KEM fungieren dabei als Koordinationsstelle für Beratung und Controlling, die Antragsstellung und Maßnahmenentwicklung erfolgt in Absprache mit LEADER und Aktionsfeld 4 („Klimaschutz & Klimawandel“).

Die weiteren Schritte

Abgeschlossen ist bereits die Finalisierung der LES – samt Einarbeitung

des Feedbacks von Land Kärnten und dem zuständigen Ministerium. Letzteres hat erfreulicherweise schon jetzt die LES für die Mittelkärntner positiv bewertet, da die erforderliche Mindestschwelle erreicht wurde.. Die finale Abgabe der LES findet im kommenden Jänner statt, mit der offiziellen Anerkennung der LAG ist mit Juni 2023 zu rechnen. Danach wird es auch den ersten Call für den Auftrag zur Einreichung von Projekten geben.

Just Transition Fund (JTF)

Der Fonds für einen gerechten Übergang

Der „Just Transition Fund“ bildet die erste von drei Säulen des Mechanismus für einen gerechten Übergang im Rahmen des europäischen „Grünen Deals“. Auch Mittelkärnten kann aus diesem Topf Mittel lukrieren.

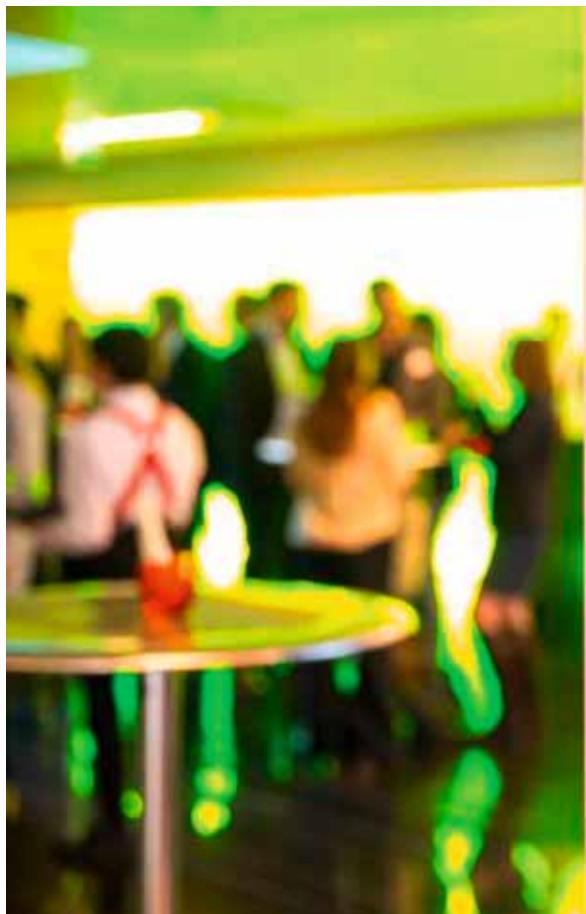
Infos zum JTF in Österreich:



Das klare Ziel ist es dabei, die Klimaneutralität der EU bis 2050 zu erreichen. Dazu soll in Regionen, die am stärksten vom Übergang in eine klimaneutrale Wirtschaft betroffen sind, ein nachhaltiger Strukturwandel in Richtung Klimaneutralität unterstützt und vorangetrieben werden. Damit wird ein Beitrag geleistet, die Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Wirtschaft und somit

Beschäftigung zu erhalten bzw. neue Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen.

2021–2027 sollen EU-weit 17,5 Milliarden Euro an JTF-Mitteln in die am stärksten betroffenen Gebiete investiert werden, auf Österreich entfällt davon ein JTF-Mittelanteil von rund 135 Mio. Euro. Um diese JTF-Mittel zum Einsatz kommen zu lassen, sieht die Verordnung die Erstellung sogenannter „Territorialer Plä-



EU-Förderung für regionale Entwicklung

Für Innovation, Wohlstand
und Klimaschutz

© ÖROK/Krisztian Juhasz

ne für einen gerechten Übergang“ seitens der Mitgliedstaaten vor.

Dieser Plan beschreibt den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft für die am stärksten betroffenen Gebiete. Weiters enthält er eine Bewertung der mit dem Übergang verbundenen Auswirkungen und beschreibt den erwarteten Beitrag der JTF-Unterstützung und die Art der geplanten Vorhaben. Der von Österreich erarbeitete JTP (Just Transition Plan) sieht Gebiete in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich und in der Steiermark für eine JTF-Unterstützung vor. Diese sogenannten JTP-Gebiete sind gekennzeichnet durch eine überdurchschnittlich hohe Intensität von Treibhausgasen, weshalb der Bedarf der industriellen Umstellung höher ist als in anderen Regionen. Genau hier setzt der JTF an, um durch Umstellungen gegen zu erwartende negative Effekte rechtzeitig agieren zu können. Im Fokus steht die proaktive Weiterentwicklung von Regionen, um die Veränderungen in puncto Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung rechtzeitig abfedern zu können.



Auch EU-Kommissarin Elisa Ferreira nahm bei der Auftaktveranstaltung des Programms IBW/EFRE & JTF 2021-2027 in Wien teil.

© ÖROK/Krisztian Juhasz

DAS FÖRDERPROGRAMM LEADER

LEADER ist seit 1991 eine Fördermöglichkeit im EU-Programm für ländliche Entwicklung, die primär die Menschen vor Ort bei der Umsetzung ihrer – für die Region Mehrwert schaffenden – Ideen unterstützen will.

Der Begriff „LEADER“ ist die Abkürzung für das französische „Liaison Entre Actions de Développement de l’Économie Rurale“, was auf Deutsch die „Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“ bedeutet. Ziel ist es, den ländlichen Regionen neue Perspektiven zu geben und sie in ihrer eigenständigen Entwicklung zu unterstützen. Die Funktionsfähigkeit als Lebens- und Wirtschaftsräume soll erhalten und entwickelt werden, unter Bewahrung und Unterstützung regionaler Identitäten.

Das wichtigste Charakteristikum von LEADER ist der Bottom-up-Ansatz. Bottom-up bedeutet, dass die Strategien und die Projekte in den Regionen entwickelt und nicht von externen Planungsstellen und Organisationen aufgesetzt werden. Zudem gewährleistet dieser Ansatz eine Entscheidungsbefugnis für die lokalen Aktionsgruppen bei der Ausarbeitung und Umsetzung lokaler Entwicklungsstrategien und -projekte. Kurz: Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) entscheidet über ihre Gremien, ob ein Projekt, das ein regionaler Akteur oder eine regionale Organisation vorschlägt, der regionalen Entwicklungsstrategie entspricht und im Rahmen von LEADER gefördert und umgesetzt werden soll oder nicht.

Neben dem Bottom-up-Ansatz gelten für LEADER noch sechs weitere Ansätze:

- Der innovative Ansatz: Neues versuchen – gewohnte Wege verlassen. Mit Kreativität, Phantasie und Risikobereitschaft sollen für die Region neue Ideen und Projekte aufgegriffen, entwickelt und realisiert werden.
- Der territoriale Ansatz: gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategien, die für genau umrissene ländliche Gebiete bestimmt sind. Die regionalen Besonderheiten bilden die Basis für eine langfristig angelegte Entwicklungsarbeit.
- Der partnerschaftliche Ansatz: Lokale öffentlich-private Partnerschaften (sogenannte Lokale Aktionsgruppen = LAGs) agieren als Plattform und Motor der Entwicklung.
- Der multisectorale Ansatz: Damit ist eine sektorübergreifende Konzeption und Umsetzung der Strategie gemeint, die auf dem Zusammenwirken der Akteuren und Projekte aus den verschiedenen Bereichen der lokalen Wirtschaft beruht.
- Kooperation: Entwicklung und Umsetzung nationaler und transnationaler Kooperationsprojekte
- Vernetzung: nationale und europäische Vernetzung und Erfahrungsaustausch

**KONTAKT:****Milanka Brcin**

Pflegekoordinatorin der Gemeinden Brückl, Eberstein, Kappel am Krappfeld, Tel.: 0676/3701464, milanka.brcin@ktn.gde.at

Büro:

Gemeindeamt Brückl
Marktplatz 1
9371 Brückl



© Privat

Bettina Kreuzer

Pflegekoordinatorin der Gemeinden Guttaring, Hüttenberg, Klein St. Paul und Althofen, Tel.: 0660/4181766, bettina.kreuzer@ktn.gde.at

Büro:

Gemeindeamt Klein St. Paul
Marktstraße 17
9373 Klein St. Paul

Büro:

Stadtgemeindeamt Althofen
Hauptplatz 8
9330 Althofen

Zwei Pflegekoordinatorinnen sind in der Region Görtschitztal Ansprechpartnerinnen für ältere Menschen und ihre Angehörigen.

© c-stock.adobe.com/Konstantin Yukanov

Im Einsatz für ältere Menschen

Mit der Pflegenahversorgung Görtschitztal erhalten Senioren und ihre Angehörigen ein kostenloses Serviceangebot rund um das Thema Pflege. Pflegekoordinatorin Milanka Brcin erzählt von ihrer wichtigen Arbeit.

In Kärnten gibt es eine Menge Unterstützungsleistungen für ältere Menschen. Man muss allerdings darüber Bescheid wissen, und dafür bin ich da“, sagt Milanka Brcin. Die 47-Jährige ist seit drei Jahren als Pflegekoordinatorin in den Gemeinden Brückl, Eberstein, Kappel am Krappfeld und Magdalensberg tätig und war somit von Anfang an beim Pilotprojekt „Pflegenahversorgung Görtschitztal“ dabei. Rund 800 Mal hat Brcin in dieser Zeit Senioren zu Hause besucht, sich vor Ort ein Bild über den möglichen Unterstützungs- und Pflegebedarf gemacht und anschließend individuelle Lösungen erarbeitet. „Ich informiere die Familien beispielsweise, welche Hilfsangebote in Anspruch genommen werden können. Das

beginnt beim Heizkostenzuschuss und Essen auf Rädern, geht über den Mobilen Dienst und Wohnbeihilfen und reicht bis zu 24-Stunden-Betreuung und Pflegegeldinstufungen. Meine Klienten und auch ihre Angehörigen müssen keinen Schritt außer Haus machen. Ich erledige alles für sie“, beschreibt die Pflegekoordinatorin das kostenfreie Serviceangebot.

Mit Rat und Tat zur Seite stehen

„Wenn ich in einem Haushalt bin, überprüfe ich, was alles gebraucht wird. Auch wenn der Klient ursprünglich nur Pflegegeld beantragen wollte, sehe ich zum Beispiel vor Ort, dass er Unterstützung im Haushalt oder bei der Körperpflege benötigt“, erzählt die gelernte Fachso-



Das Büro der Pflegekoordination Milanka Brcin ist im Nebengebäude des Gemeindeamtes Brückl zu finden.

© RegionalMedien (2)

zialbetreuerin für Altenarbeit. „Einmal bemerkte ich, dass der Mann schlecht hört. Er sagte, dass er vergessen hatte, seine Hörgeräte einzuschalten. Ich fragte nach, wann er diese gekauft hatte. Denn wenn dies weniger als sechs Monate her ist, kann man bei der Landesregierung noch ein Ansuchen um einen Zuschuss stellen.“ Auch das Thema Badumbau begegnet Brcin häufig: „In der Gemeinde Kappel am Krappfeld habe ich bei meinen Hausbesuchen innerhalb von zwei Tagen zweimal erlebt, dass das Bad gerade altersgerecht umgebaut wurde. Auf meine Nachfrage, ob sie eine Förderung beantragt hätten, sagten sie, dass sie davon nichts gewusst hätten.“ Nachdem man erst dann mit den Bauarbeiten beginnen darf, wenn das Förderungsanuchen positiv erledigt ist, konnte Brcin nicht mehr handeln, bedauert sie: „Das ist schade, schließlich geht es um viel Geld.“

Aufbau einer ehrenamtlichen Struktur

Die Zielgruppe der Pflegenahversorgung ist 70 plus. Sollte jemand bereits mit 60 Jahren Hilfe benötigen, wird er trotzdem serviciert. Rund zwei Drittel der Senioren erbitten zuallererst Unterstützung bei der Beantragung von Pflegegeld. „Heutzutage ist es nämlich so, dass man den Mobilen Dienst erst dann in Anspruch nehmen kann, wenn man Pflegegeld bekommt. Allerdings ist es momentan wirklich schwierig, da die Kapazitäten bei allen Hilfsorganisationen sehr niedrig sind“, schildert Brcin. Aus diesem Grund be-

gann man vor rund einem Jahr im Görttschitztal mit dem Aufbau einer ehrenamtlichen Struktur. Mittlerweile nehmen sich sechs freiwillige Helfer regelmäßig Zeit, um mit den betagten Frauen und Männern spazieren zu gehen, sie zu Arztbesuchen, in die Apotheke oder auf den Friedhof zu begleiten. Diese Ehrenamtlichen sind über das Land Kärnten unfall- und haftpflichtversichert und erhalten Kilometergeld. „Wir sind laufend auf der Suche nach ehrenamtlichen Helfern“, sagt Brcin. „Man kann die Situation auf dem Land und in der Stadt jedoch nicht miteinander vergleichen, denn am Land ist Nachbarschaftshilfe seit jeher völlig normal.“

Gemeinsam gegen die Einsamkeit

Die Besuchsdienste der ehrenamtlichen Helfer sind ein Lichtblick für Menschen, die sozial isoliert und einsam sind, weiß Brcin: „Manche erzählen, dass sie sich zwar noch selber waschen und pflegen können, aber sie seien so oft allein. Dann organisiere ich eine Person, die zweimal in der Woche mit ihnen Karten spielt oder mit ihnen Kaffee trinken geht. Da sind schon schöne Freundschaften entstanden.“ Überhaupt gebe es für ältere Menschen eine Reihe von Beschäftigungsmöglichkeiten wie etwa Führungen, Stammtische oder Tagesstätten, informiert die Pflegekoordinatorin: „Man muss halt aus dem Haus gehen und was Neues ausprobieren. Ich habe schon erlebt, dass die älteren Menschen dann regelrecht aufgeblüht sind.“



Pflege im Fokus

MMag. Dr. Michaela Miklautz, Projektleiterin der Pflegenahversorgung, informiert über das Serviceangebot.

Mit der Pflegenahversorgung wird das Ziel verfolgt, Bürger in ihrer Wohnsitzgemeinde bestmöglich zu servicieren, sodass auch mit zunehmender Hilfe- und Pflegebedürftigkeit das eigenständige Wohnen im privaten Umfeld so lange wie möglich erhalten bleibt. Um das sicherstellen zu können, umfasst die Pflegenahversorgung die Bereiche Pflegekoordination, Aus- und Aufbau von Versorgungsstrukturen und die Stärkung des Ehrenamts.

Die Gemeinden Brückl, Eberstein, Kappel am Krappfeld, Guttaring, Hüttenberg, Klein St. Paul, Magdalensberg und Althofen haben schon früh die Wichtigkeit der Pflegenahversorgung erkannt und mit deren Umsetzung eine Vorreiterrolle in Kärnten übernommen. Die Pilotphase endet mit 31. Jänner 2023.

Derzeit befinden sich die Gemeinden im Prozess der Übertragung in die Regelfinanzierung. Seit Beginn der Umsetzung wurden rund 1.500 Bürger serviciert.



Einfach nice! Die MICE Trophy 2022 tourte durch die Region

Im August war Mittelkärnten Ziel der MICE Trophy 2022. Ausgewählte Locations der Region zeigten sich dabei von ihrer besten Seite.

MICE steht für „Meetings Incentives Conventions Exhibitions“ und ist jener Teil des geschäftlichen Tourismus, der die Organisation und Durchführung von Tagungen, Incentives, Kongressen und Ausstellungen umfasst. Die MICE Trophy bietet Destinationen, Regionen und Industriepartnern die Möglichkeit, ihre Produkte, Erfahrungen und Dienstleistungen einer Auswahl von Hosted Buyern aus den jeweiligen Quellländern zu präsentieren.

Der Einladung der „Kärnten Convention“ und der Tourismusregion Mittelkärnten folgten 13 Eventplaner, eine Redakteurin von „MICE NOW“, eine Mitarbeiterin von „VisitScotland Business Events“ und eine Mitarbeiterin vom „Catalan Tourist Board“.

Mit E-Autos ging es zur Burg Taggenbrunn, wo die Teilnehmer nach einer herzlichen Begrüßung und einer Kärntner Jause durch das spektakuläre Weingut geführt wurden. Bei herrlichem Sonnenschein

fuhr die Delegation weiter in die Herzogstadt St. Veit/Glan. Das Vermarktungskonzept „Rent a City“ des St. Veiter Stadtmarketings und das Kunsthotel Fuchspalast präsentierten ihre MICE-Möglichkeiten dem sehr interessierten Publikum. Neben den MICE-Highlights von Mittelkärnten gab es getreu dem Konzept der MICE Trophy die Möglichkeit, abends mit den Branchenpartnern im Hotel „Die Zeit“ bei einem Slow-Food-Abendessen zu networken. Bei Harald Taupe lernten die Gäste ihr Dessert, einen



typischen Kärntner Reindling, selbst zu backen, und bei Valentin Latschen konnten die herrlichen Brände verkostet werden. Zwischen den Gängen, die von Ingrid Bachler selbst serviert wurden, wurde kühles Wimitz-Bier kreuzen. Nach einem sehr ereignisreichen Tag ging es spät abends auf die Zimmer, wo auf die Gäste noch eine Lunch-Box gefüllt mit Mittelkärntner Slow-Food-Spezialitäten wartete.

Der zweite Tag startete am wunderschönen Längsee im Stift St. Georgen am Längsee mit einer abwechslungsreichen Hausführung von Stiftspfarrer Dr. Christian Stromberger. Mit den E-Autos ging es weiter zum nächsten Convention-Mitgliedsbetrieb, dem Dienstl Gut. Ihren kulinarischen Abschluss fand die Mittelkärntner Tour im Gipfelhaus Magdalensberg bei gefüllten pikanten und süßen Slow-Food-Nudeln.

Präsentation und Networking

Den Teilnehmern wurde einerseits die Möglichkeit gegeben, tief in die gastgebende Destination „einzutauchen“ und alle Gegebenheiten vor Ort persönlich zu entdecken. Andererseits ist es fester Bestandteil des Konzeptes, dass weitere Partner-Destinationen an der Reise teilnehmen. So waren neben dem Gastgeber diesmal auch „VisitScotland Business Events“ und das „Catalan Tourist Board“ mit von der Partie und gaben exklusive Einblicke in die Neuigkeiten ihres jeweiligen Portfolios. Medienpartner dieser MICE Trophy im August war das Magazin „Convention International“, das in einer der nächsten Ausgaben ausführlich über Mittelkärnten berichten wird.

Für Sie da:
Mag. Pia Hensel-Sacherer



© Regionalmanagement Mittelkärnten

Seit 2021 ist Mag. Pia Hensel-Sacherer Teil des Teams der Region Mittelkärnten und in erster Linie Ansprechpartnerin für Meetings, Kongresse, Events und Incentives im Herzen Kärntens. Außerdem präsentiert sie die vielfältige Region auch bei Messen oder Sales Calls mit Eventplanern. Sehr wohl fühlt sich Pia auch bei der Planung und Durchführung von FamTrips oder Networkingevents, die in Kooperation mit Kärnten Convention durchgeführt werden. Die Betreuung der Mitgliedsbetriebe für Convention Events in der Region gehört ebenso zu ihrem Aufgabengebiet.

Darüber hinaus kümmert sich die vielseitige Projekt- und Tourismusmanagerin auch um die Entwicklung von touristischen Packages und neuen Mobilitätslösungen, um zukünftige Gäste zu inspirieren und ihnen ihr Urlaubserlebnis in Mittelkärnten unvergesslich zu machen.

Kärnten Convention

Change Your Perspective – arbeiten zwischen Berg und See

„Change Your Perspective!“ Im Fall der Region Mittelkärnten ist dies nicht nur ein Slogan, sondern vor allem gelebtes Programm. In Kärntens historischer Mitte finden Unternehmen ungewöhnliche Denkräume vor, in denen sich Events mit Weitblick inszenieren lassen.

KONTAKT:

Mehr Informationen zur Convention-Destination Mittelkärnten:
 Mag. Pia Hensel-Sacherer
 MICE, Tourismus- und Projektmanagement
 Tourismusregion Mittelkärnten
 T: 0664/414 55 89
 tourismus@mittelkaernten.at
 www.mittelkaernten.at

Idyllische, menschengerechte Landschaft, fernab von der Hektik großer Metropolen, und eine einzigartige Kulinarik erweitern die Sinne und geben den Raum für neue Ideen und Perspektiven frei. Denn oft reicht es, einfach den Standort zu wechseln, um einen Standpunkt zu verändern. Die Plattform Kärnten Convention präsentiert unter <https://convention.kaernten.at> ganz Kärnten als Tagungsbühne im Süden Österreichs

und fungiert als zentrale Servicestelle für Veranstaltungen, Kongresse, Seminare und Incentives in Kärnten. Sie ist die Plattform für Anfragen rund um die Auswahl passender Locations und Unterkünfte, agiert als beratender Partner bei der Zusammenstellung von regionalen Rahmenprogrammen und übernimmt die Koordination zur Ausarbeitung von unverbindlichen Angeboten aus den Regionen.

Die Convention-Destinationen in Mittelkärnten:

Kunsthotel Fuchspalast

Das Kunsthotel Fuchspalast wurde vom österreichischen Maler, Bildhauer, Philosophen und Visionär Professor Ernst Fuchs gestaltet. Er gilt als ein Mitgründer der Wiener Schule des Phantastischen Realismus. Herrliche Farben, ausgefallene Formen, Tiffanyglas an der Außenfassade – ein Paradebeispiel der phantastischen Architektur.

Der St. Veiter Fuchspalast bietet auch Räumlichkeiten und Serviceleistungen für Veranstaltungen, Seminare und Kongresse an. Ob Sie im kleinen Rahmen ein Seminar abhalten möchten oder mit bis zu 400 Personen – das Hotel hat für jede Größenordnung den richtigen Raum für Sie, der mit Standardtechnik wie Beamer, Leinwand und Flipchart ausgerüstet ist.

Kunsthotel Fuchspalast

Prof.-Ernst-Fuchs-Platz 1, 9300 St. Veit/Glan | 04212/46 60-0 | info@hotel-fuchspalast.at | www.hotel-fuchspalast.at



© Stadt St. Veit/Glan

Reitsportzentrum Dienstl Gut

Am Dienstl Gut – nahe der Burg Hochosterwitz – finden Sie die passenden Räumlichkeiten für Ihre Seminare und Tagungen bis zu 40 Personen. Das Dienstl Gut liegt mit seinem Naturteich und Pferdestallungen am Waldesrand inmitten grüner Natur. Die ruhige Lage im Herzen Kärntens ist eine unbezahlbare Voraussetzung für ein erfolgreiches Seminar: Tagen im Grünen, Seelen baumeln lassen, neue Ideen sammeln, Ihrer Kreativität Platz geben. Seminarräume mit moderner Technik, leichte Verwöhnküche für Seminarteilnehmer, die den ganzen Tag fit sein wollen, Möglichkeiten für Sport, Spaß und Spiel, Sauna, Dampfbad – all dies soll Ihre Tage am Dienstl Gut abrunden.

Reitsportzentrum Dienstl Gut GmbH

Wiendorf 1, 9314 Launsdorf | 04213/21 40 | office@dienstlgut.com | www.dienstlgut.com



© TS Photo

Stift St. Georgen am Längsee

Das Stift St. Georgen ist ein einzigartiger Kraftplatz, ein Ort der Stille und Inspiration, eingebettet in die atemberaubende Naturkulisse des Längsees. „Tradition meets Moderne“ – 1000 Jahre gelebte Geschichte treffen auf gelebte Gastfreundschaft und hohe Service-Qualität in zeitgemäßem Wohlfühl-Ambiente mit 63 komfortabel eingerichteten Zirben-Zimmern. Freuen Sie sich auf Inspiration, Wohlbefinden und Genuss im Stift St. Georgen und lassen Sie sich von unserem stimmigen Angebot begeistern und vom einzigartigen Naturschauspiel verzücken. Unser großzügig angelegter Tagungsbereich mitten im Grünen, mit 12 tageslichtdurchfluteten Seminar- und Veranstaltungsräumen, bietet modernste Technik für individuelle Veranstaltungen für bis zu 100 Personen. Attraktive Tagungspauschalen mit delikater Pausenverpflegung, feinem duftendem Gebäck aus der hauseigenen Stiftsbäckerei und mit schmackhafter regionaler, saisonaler Alpe-Adria-Kulinarik im Stiftsrestaurant runden das Veranstaltungsangebot stimmig ab.

Unser Tipp für ein stimmiges Seminar-Rahmenprogramm: Slow-Food-Verkostung durch den Küchenmeister Franz Resch persönlich.

Stift St. Georgen

Schlossallee 6 | 9313 St. Georgen am Längsee | 04213/20 46 | veranstaltungen@stift-stgeorgen.at | www.stift-stgeorgen.at



© Elias Jerusalem

Weingut Burg Taggenbrunn

Das Weingut Burg Taggenbrunn ist „ein Refugium für alle Sinne – geprägt von Wein, Kultur und Geschichten.“ Zwar galt Kärnten ursprünglich nicht als klassisches Weinland, aber seit Mitte der 1990er-Jahre werden von den Riedls sehr gute Weiß- und Rotweine angebaut. Im MICE-Bereich steht ein eigenes 4-Sterne-Boutique-Hotel (27 Zimmer) ebenso zur Verfügung wie der spätgotische Getreidespeicher, der 2016 zu zwei Veranstaltungsräumen umgebaut wurde (Erdgeschoss mit 140 m² für 100 Personen, Obergeschoß mit 200 m² für 180 Personen). Ebenso sind Events auf der im 12. Jahrhundert erbauten Burg Taggenbrunn möglich.

Das Herzstück ist der 650 Personen fassende Konzertsaal im überdachten Innenhof. Die ganze Burg kann auch exklusiv gemietet werden. Die Anlage beherbergt seit 2019 die Taggenbrunner Festspiele, und 2021 wurde die von André Heller gestaltete Ausstellung „Zeiträume“ eröffnet.



© Marvin Walder

Weingut Taggenbrunn

Taggenbrunn 9 | 9300 St. Veit an der Glan | 04212/302 00 | info@taggenbrunn.at | www.taggenbrunn.at

Rent a City

Die Stadt St. Veit bietet mit dem Konzept „Rent a City“ unterschiedliche Räumlichkeiten in allen Facetten an. Vom entspannten Get-together im Stadrosengarten über eine Produktpräsentation am Hauptplatz, einer Tagung in der Blumenhalle bis hin zum Dinner unter den Arkaden des Rathausinnenhofes lässt sich ein perfekter Tag planen. Messen, Kongresse, Firmenjubiläen, Workshops oder Galas aller Art lassen sich in der malerischen Bezirkshauptstadt organisieren. Buchen Sie nicht nur einen Seminarraum – buchen Sie gleich eine ganze Stadt. Bei Rent a City gehört die Stadt gewissermaßen dem Veranstalter, und die Möglichkeiten, das Produkt, ein Logo oder die Veranstaltung außergewöhnlich und wirksam zu präsentieren, sind vielfältig.



© Stadt St. Veit

STAMA Veranstaltungs- und Stadtmarketing GmbH

Prof.-Ernst-Fuchs-Platz 1 | 9300 St. Veit an der Glan | 04212/496 66-402 | info@rentacity.at | www.rentacity.at

Geschichte in ihrer vollen Pracht

Kreativität in jedem Raum: Das markante und denkmalgeschützte Bürgerhaus Koller, eines der ältesten Gebäude in Straßburg, wird mit viel Liebe zum Detail wieder zum Leben erweckt.



Andreas Wotke erklärt die einzelnen Räume des Gebäudes – mit Kreativität wird hier jedem Raum Leben eingehaucht.



© Katja Pagitz (5)



Das dominante Bürgerhaus Koller mitten in Straßburg soll vielfältig genutzt werden.

schiedenste Angebote mieten, gerne sollen ihn auch sämtliche Vereine in der Gegend nutzen“, erklärt Wotke. Auch Tanzveranstaltungen könne er sich gut vorstellen. „Und im März soll zumindest die Gastronomie im Erdgeschoß starten können“, schildert Wotke den geplanten Verlauf. Durch das Vereinen diverser Möglichkeiten entstehen natürlich Synergien – vom Friseur zur Jause und umgekehrt.

Nachhaltig und regional

Wesentlich ist für Wotke das Beibehalten der Gestaltung im Biedermeier-Stil. Türen, Schlösser, Fenster oder auch Lichtschalter wurden detailgetreu nachgebaut, um vollends den Eindruck von damals zu erwirken. Durch das Beauftragen regionaler Handwerksbetriebe und den Einsatz von Materialien, die weitgehend aus nachwachsenden Rohstoffen sind, setzt Wotke auf ressourcenschonendes und klimafreundliches Arbeiten.

Gefördert durch LEADER

- Projekt: Veranstaltungsbereich im Dachgeschoß im Bürgerhaus Koller
- Projekträger: Heinz Wotke GmbH
- Projektvolumen: € 199.995

Ein Blickfang von allen Seiten: Das dominante Kollerhaus mit der perfekten Lage mitten in Straßburg ist definitiv ein Hingucker – nun soll es mit vielfältigen Angeboten zukunftsfit gemacht werden, denn das leerstehende Gebäude wird bereits seit Jahren in liebevoller Kleinstarbeit aus dem Dornröschenschlaf geholt. Andreas Wotke von der Firma „Gotschlich“ setzt seine Vision Schritt für Schritt und mit einer Investitionssumme in Millionenhöhe um.

Nutzfläche ohne Ende

Das ganze Gebäude fasst rund 2.000 Quadratmeter Nutzfläche, sprich 8.000 Kubikmeter Rauminhalt. „Allein die Dachfläche umfasst 700 Quadratmeter“, informiert Andreas Wotke. „Mit dem großzügigen dazugehörigen Hof und dieser einzigartigen Lage mitten in Straßburg sind viele tolle Ideen umsetzbar.“

Jahrhunderte voller Geschichte

„Die ältesten Gebäudeteile sind rund 800 Jahre alt“, weiß Wotke zu berichten. „Lange Zeit diente das Gebäude als Wehranlage, direkt platziert neben dem Stadttor, anschlie-

ßend wurde es als Gerichtsgebäude genutzt“, fährt er fort. „Die letzten Jahrzehnte wurde es als Gastronomie geführt, oberhalb waren die Zimmer“, erinnert er sich an die Zeit als 15-Jähriger.

Neue Hülle für eine alte Seele

Das komplette Gebäude wurde runderneuert: „Dach wie Fassade sind komplett neu, Fenster und Türen wurden eingesetzt, die ihrer ursprünglichen Art möglichst nachempfunden sind. Es wurde wirklich in jedem Raum versucht, den Charakter des Gebäudes zu behalten.“ Hintergrund für ein derartiges Riesenprojekt ist sowohl das Beleben des Gebäudes als auch des Ortskerns. „Zu dem Gebäude gehört auch ein Grundstück an der Gurk mit einem netten Obstgarten, keine 150 Meter zu Fuß“, fügt er hinzu. Im ersten Stock des Gebäudes ist Platz für verschiedene Betriebe wie Massagete und Friseur, im zweiten Stock sind vier Wohnungen für betreutes Wohnen entstanden. Das ausgebauten Dachgeschoß bietet genügend Fläche für Veranstaltungen. „Den Bereich betreibt die Gastronomie mit, man kann ihn aber auch für ver-

Haftpflichtversicherung für heimische Wanderwege

Land versichert Grundeigentümer und Wegehalter gegen Haftpflichtschäden.

Wandern hat sich in den vergangenen Jahren zu einer beliebten Sportaktivität bei Einheimischen und Gästen entwickelt. Mit insgesamt 15.000 Kilometer langen Wanderwegen und über 900 offiziellen Wandertouren bietet Kärnten nicht nur ein attraktives Wanderangebot, sondern ermöglicht Urlaubern und Freizeitsportlern ein aktives Naturerlebnis mit einzigartiger Berg-/Seenlandschaft. Jedoch gelten für die Benutzung der Wanderwege teilweise unterschiedliche Rechtsgrundlagen. Dies hat zur Folge, dass es mitunter zu Nutzungs-konflikten zwischen Grundeigentümern und den Verantwortlichen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft kommt und dadurch Wanderwege für Sportbegeisterte nicht freigegeben werden. Aus diesem Grund wurde heuer erstmals vom Tourismusreferat des Landes Kärnten eine umfassende Haftpflichtversicherung für Grundeigentümer, Wegehalter und Betreiber abgeschlossen, um künftig ein respektvolles und faires Miteinander zu unterstützen. Die landesweite Haftpflichtversicherung umfasst sämtliche Schadensersatzansprüche aus Personen- und Sachschäden, die von Wanderern aus der Benützung des Wanderweges gestellt werden. Wenn also jemand entlang eines Wanderweges durch einen umgestürzten Baum zu Fall kommt und verletzt wird, ist der Wegehalter schadenersatzpflichtig. Auch mangelhafte Absturzsicherungen oder Absperrzäune können haftungsbegründend sein. In diesem Fall können Waldeigentümer, Wegehalter, Tourismusverbände, regionale Tourismusorganisationen sowie Gemeinden die Haftpflichtversicherung des Landes in Anspruch nehmen. Versichert sind Fälle der groben als auch leichten Fahrlässigkeit, auch die Kosten zur rechtlichen Verteidigung sind abgedeckt. Die Inanspruchnahme der Versicherung ist kostenfrei, und es besteht kein Selbstbehalt.

Detailinfos unter:



© Domverein Maria Saal (2)

Maria Saal – ein Ort der Kraft

Regisseur Reinhard Enzenebner hat in zweijähriger Arbeit einen spannenden Dokumentarfilm über einen der geschichtsträchtigsten Orte Kärntens geschaffen.

Entstanden ist ein 45-minütiger Dokumentarfilm, der sich vor allem durch das Mitwirken von rund 50 Laienschauspielern aus der Region auszeichnet. Basis für den Film war die über 700 Seiten starke Chronik der Marktgemeinde Maria Saal, die den Ort mit seiner bedeutenden Geschichte darstellt.

Der Film spannt einen Bogen von der Antike mit der Besiedelung durch Kelten und Römer über das Mittelalter mit der Herzogseinsetzung im Zollfeld bis in die Gegenwart mit bedeutenden Kulturinitiativen und einem Auftritt von Simon Stadler, dem aufstrebenden jungen Sänger, Komponisten und Liedermacher aus Maria Saal. Parallel zu den Szenen erläutert der Sprecher und ehemalige Direktor der Volkschule Lind bei Karnburg, Herbert Murero, die geschichtlichen Hintergründe. Er führt die Zuschauer zu den wesentlichsten Kulturstätten und erklärt die geschichtlichen Zusammenhänge in der Region.

Der Dokumentarfilm behandelt die vier Hauptthemen Geschichte, Baudenkmäler, Kultur und All-

tagsleben Maria Saals. Die mehr als 2000-jährige stolze Geschichte Maria Saals und des Zollfeldes wird anschaulich dargestellt. Nach der geografischen Einführung werden wesentliche geschichtliche Ereignisse am Zollfeld, in Virunum, im Wallfahrtsort Maria Saal und im Dom beleuchtet. Den Film, der vom Domverein Maria Saal initiiert und von LEADER gefördert wurde, wird es auch auf Slowenisch, Italienisch und Englisch geben. Als besonderes Schmankerl hat Josef „Seppi“ Baumgartner vom Domverein, der selbst im Film als Herzog mitspielt, einen eigenen schmackhaften Muffin in Form des „Maria Saaler Fürstensteins“ kreiert. Der Film auf einem Datenstick kann um 19,94 Euro im Domshop Maria Saal sowie bei den Maria Saaler Gastronomen erworben werden. Zu jedem gekauften Film gibt es natürlich einen Fürstenstein-Muffin.

Gefördert durch LEADER

- Projekt: Dokumentarfilm „Maria Saal – ein Ort der Kraft“
- Projektträger: Domverein Maria Saal
- Projektvolumen: € 16.420



Immer einen Ausflug wert – nicht nur für süße Feingeister: die Schokomanufaktur Craigher

© Elias Jerusalem



WÖRTHERSEE Plus Card

Winterspaß und Ausflugsziele: setzen Sie alles auf eine Karte

Die Regionskarte geht in die nächste Saison: Nicht nur im Sommer, sondern auch in der kalten Jahreszeit hat die WÖRTHERSEE Plus Card so einiges zu bieten – und das neben Ausflugszielen in Mittelkärnten überregional auch in Klagenfurt, dem Rosental und am Wörthersee.

**Details zur Regionscard
finden Sie unter**



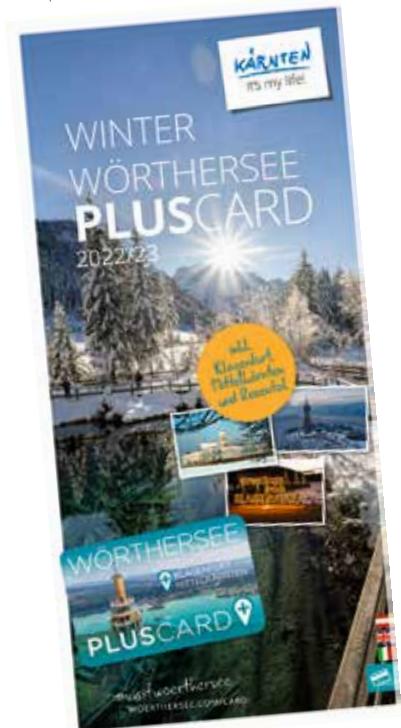
Jeder Gast, der in der Tourismusregion Mittelkärnten nächtigt, erhält von seinem Vermieter gratis die WÖRTHERSEE Plus Card. Bis zum 1. April 2023 können Gäste die Karte für die Dauer ihres Aufenthalts nutzen



Action ist garantiert bei der Escape-Room-Kerkerflucht in Liebenfels.

und im Erlebnisraum Mittelkärnten, Klagenfurt, Wörthersee und Rosental viele attraktive Angebote ermäßigt bzw. auch gratis in Anspruch nehmen – von Ausflugszielen, Museen und Galerien über geführte Wanderungen und Stadtführungen bis hin zu erlebnisreichen Freizeit- und Sportangeboten.

Die WÖRTHERSEE Plus Card gilt auch als Gratisticket für Fahrten mit den S-Bahn-Linien in ganz Kärnten. Achtung: gültig nur in Nahverkehrszügen, nicht gültig in Fernverkehrszügen. Bei Fahrkartenkontrolle sind die gültige WÖRTHERSEE Plus Card und ein Lichtbildausweis vorzuweisen.





Das Mühlrad wird mithilfe der Kraft des Wassers in Schwung gebracht.

© Franz Gerdl (7)

Ein Erlebnis für die ganze Familie

Die Flattnitz ist eine der wunderschönen Almregionen in Mittelkärnten. Mit dem Almenwasserweg gibt es nun eine neue Attraktion für alle Besucher.

Schon im vergangenen Jahr setzte sich die Gemeinde Glödnitz das Ziel, den Almenwasserweg als attraktives Ausflugsziel auszubauen. Es wurden Abenteuerstationen errichtet und die Wege familienfreundlich adaptiert. Es gibt jetzt sieben Stationen, die vor allem für Kinder spannende Erlebnisse bieten, aber natürlich genauso für Erwachsene zum Ausprobieren da sind.

Interaktive Gestaltung

Pädagogisch wertvolle Inhalte rund um die Themen Wasser, Wald und Klima sind an den Stationen erlebbar.

Bei der Wasserspirale kann zum Beispiel ein Mühlrad in Gang gesetzt werden, mittels Schleusen kann ein künstlicher Bachlauf gesteuert oder mit Naturmaterialien ein Bilderrahmen gebaut werden. Auch die Erholung mitten in der Natur kommt nicht zu kurz. Den Abschluss des Erlebnisweges bietet die Almdusche, in der man sich auch wunderbar erfrischen kann.

Digitalisierung

An jeder Station findet sich nun eine Beschreibung inklusive eines QR-Codes. Wenn dieser gescannt wird,



Zum Abschluss gibt es bei der Almdusche noch eine Erfrischung.



Die Relaxliege ist zum Ausrasten und Beobachten da.



Beim Leierbrunnen wird das Wasser aus dem Bach hoch gepumpt.



Feierliche Eröffnung: Bgm. Hans Fugger, Landesrat Sebastian Schuschnig, Landesrat Daniel Fellner und Regionsgeschäftsführer Gunter Brandstätter

geht eine Audiodatei auf, und man kann sich über die Station informieren. Der gesamte Weg erstreckt sich über knapp acht Kilometer, ist sehr gut beschildert und ohne Schwierigkeiten zu begehen. Alle Stationen wurden mit heimischen Materialien und durch Hilfe regionaler Unternehmen errichtet.

Regionale Zusammenarbeit

Durch den Almenwasserweg sind Kooperationen der regionalen Betriebe

mit der Gemeinde Glödnitz entstanden. Vereine, Schulen und Kindergärten können den Almenwasserweg nutzen, um Wissen über die Umwelt und Natur vermittelt zu bekommen. Bürgermeister Hans Fugger sieht in dem Projekt „eine Bereicherung der Infrastruktur. Wir sind sehr stolz darauf, dass unsere Bauhofmitarbeiter die großartigen Stationen errichtet haben. Vor allem bei den Kindern kommt der Almenwasserweg sehr gut an.“

- Gefördert durch LEADER
 - Projekt: Digitalisierung Almenwasserweg – Flattnitz
 - Projektträger: Gemeinde Glödnitz
 - Projektvolumen: € 24.450

Alle Infos zum Almenwasserweg finden Sie hier



Überraschend erlebnisreich: der Winter in Mittelkärnten

Die Familienskigebiete in der Region Mittelkärnten bieten Abwechslung für sportlich Aktive in einer idyllischen, tief verschneiten Winterlandschaft. Egal ob Langlaufen, Skifahren, Winterwandern oder sogar Bergaufrodeln: Auf der Simonhöhe, der Flattnitz oder der Saualpe findet jeder sein Winterglück!

Mittelkärnten ist bekannt für sanfte Hügel, idyllische Landschaften, kulturelle Highlights und kulinarische Gaumenfreuden. Das historische Zentrum des südlichsten Bundeslandes ist auch im Winter ein absoluter Geheimtipp und überrascht mit innovativen Ideen abseits großer Menschenmassen. Noch dazu haben die wunderschönen Wintersportgebiete auch besondere Zuckerl vorbereitet, die sie einzigartig machen.

Bergaufrodeln: jetzt auch bei Flutlicht

Weil der Rodelspaß zeitlich gesehen im Vergleich zur Dauer der Erklimmung des Startpunkts oft recht kurz ausfällt, haben sich die Liftbetreiber auf der Saualpe das Bergaufrodeln ausgedacht, das heuer bereits in seine dritte Saison geht. 40 Leihrodeln mit einer lifttauglichen Anhängevorrichtung stehen im Skigebiet Steinerhütte-Saualpe, hoch über Eberstein, zur Verfügung. Der Lift transportiert sowohl Skifahrer als auch Rodler, womit der Spaß im Schnee für die ganze Familie

garantiert ist. Bergab geht es dann auf getrennten Pisten. Und weil man im letzten Jahr auch in eine Flutlichtanlage investiert hat, ist der Rodelspaß an den Wochenenden und in den Schulferien sogar bis 21 Uhr möglich. Darüber hinaus bietet das Familienskigebiet zwei Schleppliftse und breite, perfekt präparierte Pisten. Auch Schneeschuhwanderer und Skitourengeher finden auf der Saualm ihr Gipfelglück. Tipp: Am späten Nachmittag starten und den Sonnenuntergang genießen!

Die Flattnitz: Eldorado für Wintersportler

Die sanfte Passlandschaft in den Gurktaler Alpen präsentiert sich in voller Pracht. Paradiesische Schne-

schuhwanderungen und Skitouren sind bis zu einer Höhe von 1.860 Metern wunderbar möglich. Besonders eindrucksvoll wird das Naturschauspiel zu Vollmondnächten. Hier lässt es sich dann sogar bei Nacht in der Hirnkopfhütte einkehren, die extra für Mondgenießer offenhält. Bei Tag kommen Skisportler auf ihre Kosten – egal ob alpin oder nordisch. Neben 13 perfekt präparierten Pistenkilometern erwartet besonders Langläufer die zehn Kilometer lange Panoramaloipe – egal ob klassisch oder im Skating-Stil. .

Mittendrin: die Simonhöhe

Bei vielen Kärntnern kommen nostalgische Gefühle auf, wenn sie an die Simonhöhe denken, haben





Mehr Infos zu den zahlreichen Winterangeboten in der Region Mittelkärnten finden Sie stets aktuell hier



© Michael Stabentheiner – Region Mittelkärnten (4)

sie doch hier in den Wimitzer Bergen das erste Mal die Skier angeschnallt. Das Skigebiet der Gemeinde St. Urban ist durch die zentrale Lage leicht erreichbar und bietet mit 15 Pistenkilometern erlebnisreiche Skitage für große und kleine Skifahrer. Als einzigartiges Feature gibt es seit 2020 die digitale Liftkarte. Das Anstehen an der Kassa und das Einlesen der Skikarte am Drehkreuz entfällt. Ganz besonderes Flair bietet der Nachtskilauf auf

der Simonhöhe jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr.

Kulinarischer Abschluss

Nach dem Spaß im Schnee empfiehlt es sich, bei den zahlreichen Haubenlokalen in der Region den Einkehrschwung zu wagen. Denn die Dichte an „bebaubten“ Köchinnen und Köchen ist quer durch Mittelkärnten auffallend hoch. Die Mittelkärntner GenusshandwerkerInnen lassen den Gaumen tanzen.



mittelkärnten - 01 | 2022



Auf der Saualm lassen sich unvergessliche Sonnenuntergänge „erodeln“



© Elias Jerusalem

Landhausküche mit dem gewissen Etwas und Kärntner Sushi gibt's bei Lothar Krings-Neugebauer.



Idyllische Winterlandschaften wie hier auf der Simonhöhe laden zum Winterwandern ein.



© Elias Jerusalem

Küchenkunst aus eigener Landwirtschaft beim Gasthof zum Dorfsmied



Flattnitz, Simonhöhe und Saualm laden vor allem Familien zum Skivergnügen ein.



Zwölf Betriebe wurden mit dem Kärnten-Gütesiegel ausgezeichnet.

© Region Mittelkärnten (2)

Rückblick Tourismustag 2022

Hochstimmung beim Hochofen

Zwei Jahre Pause sind genug: Anfang Oktober veranstaltete die Region Mittelkärnten wieder einen Tourismustag. Das Freilichtmuseum in der Heft bot den spannenden Rahmen für ein buntes Programm.

Die Hochöfen in der Heft sind umgeben von einer ganz besonderen, ja fast sakralen Aura. Nicht umsonst hat Architekt Günter Domenig die beiden massiven Türme als „seine Kathedrale“ bezeichnet. Um die spannende Location wieder ins Gedächtnis zu rufen, wählte die Tourismusregion Mittelkärnten die Heft auch nicht zufällig als Schauplatz für den ersten Tourismustag seit 2019.

Mittelkärnten tut sich als kleine Region zusätzlich mit

seinem Namen schwer, da er kein geografisch zuordenbarer Begriff ist. „Bei einer Suche nach Hotels im Umkreis von 30 Kilometern von Mittelkärnten spuckt Google keine oder nur dürftige Ergebnisse aus“, berichtet Gunter Brandstätter, Geschäftsführer der Tourismusregion sowie des Regionalmanagements Mittelkärnten. „Daher gilt es, die Region zusätzlich zu attraktivieren.“ Momentan arbeitet das Team an einer Neupositionierung der Ausrichtung sowie an einer Einteilung der



Michaela Sonnberger („Süßes aus Meisterhand“) verwöhnte die Gäste mit ihrem herrlichen Süßspeisenbuffet.



Eindrucksvoller Rahmen des Tourismustages: das Freilichtmuseum in der Heft

Erlebnisräume. „Wir besinnen uns dabei auf unsere Stärken: Geschichte und Kultur, Radfahren und Wandern – und alles stets in Verbindung mit hochwertiger Kulinarik.“ Gerade im letzten Bereich ist die Region landesweit einer der Vorreiter und bietet seit heuer auch den Gästen die Möglichkeit, via Slow Food Travel den Gastronomen und Produzenten über die Schulter zu schauen. Auch durch die Zertifizierung von Destinationen als Wanderdörfer soll ein neues Qualitätsniveau erreicht werden.

Die Natur als Sehnsuchtsdestination

Die Rolle des Key-Note-Speakers übernahm Ulrich Andres, der Geschäftsführer des Vereins „Österreichs Wanderdörfer“. Er attestierte Mittelkärnten viele gefragte Attribute: „Mit allen Umgebungsgeräuschen steigt die Sehnsucht nach der Natur. Diese Sehnsucht können wir Touristiker, wir Erzähler unserer Landschaften, mit einfachem, nachhaltigem Handeln stillen. Mittelkärnten hat genug Stärken, auf die es bauen kann.“ Dabei illustrierte er seinen Vortrag eindrucksvoll mit Impressionen aus der Region. Die „Magie des Gehens“, deren Rolle vor allem durch die Ereignisse der letzten Jahre nochmals verstärkt wurde, lässt sich auch auf den Wegen in Mittelkärnten gut spüren und vermarkten. Als zusätzlichen Input gab es wertvolle Praxis-Tipps von Stilexpertin und Businesstrainerin Maria Theresa Radinger.

Qualität als oberstes Gebot

„Im Mittelpunkt des Tourismustages stehen unsere tollen Betriebe – und hier in erster Linie jene, die das Qualitätssiegel des Kärntner Tourismus erhalten“, berichtet Gunter Brandstätter. Glücklicherweise wurden auch heuer wieder zwölf Betriebe aus Mittelkärnten in fünf Kategorien mit dem „Kärnten Qualitätssiegel“ ausgezeichnet. „Die Tourismus Qualitätsinitiative Kärnten (TQI) ist die größte touristische Betriebskooperation und seit 10 Jahren fixer Bestandteil des Landes. Letztes Jahr wurde die TQI neu aufgesetzt – die Kriterien wurden gestrafft und der Zeit angepasst. Gleichzeitig wurde die Tourismus Akademie ins Leben gerufen, die exklusiv den ausgezeichneten Betrieben zur Verfügung steht“, weiß Birgit Schneider-Krassnitzer, Qualitätscoach der Region Mittelkärnten. Sie ist die Ansprechperson für touristische Betriebe, die eine hohe Service- und Dienstleistungsqualität haben und die sich dem Zertifizierungsprozess unterziehen möchten. Die neuen Qualitätsbetriebe wurden feierlich ausgezeichnet und vor den Vorhang geholt.

VIDEO ZUM NACHSCHAUEN:

Im Zuge des Tourismustages wurde auch ein Video mit Impressionen aus der Region vorgestellt. Jetzt gleich QR-Code scannen und anschauen:



Die neuen Q-Siegel-Betriebe 2020–2022

Almhütte (UAB)
Gut Kulnighof
9064 Christophberg 8
+43 (0) 676 83555 715



Almhütte (UAB)
Chalet Kaiser
Filzing 19, 9373 Klein St. Paul
+43 (0) 664 213 2370



Almhütte (UAB)
Waldtraum in Dreifaltigkeit am Gray
Dreifaltigkeit 6, 9300 St. Veit
+43 (0) 676 309 3808



Ausflugsziel
Weingut Taggenbrunn
Taggenbrunn 9, 9300 St. Veit/Glan
+43 (0) 4212 30200



Ausflugsziel
Archäologischer Park Magdalensberg
9064 Magdalensberg



Beherbergung / Gastronomie
Dienstl Gut
Wiendorf 1, 9314 Launsdorf
+43 (0) 4213 2140



Beherbergung
Hotel Seehof
Töplach 12,
9313 St. Georgen/Längssee
+43 (0) 4213 2232



Beherbergung / Gastronomie
Gasthof-Hotel Moser
Unterer Markt 17, 9334 Guttaring
43(0) 4262 8112



Gastronomie
Gasthof „Zum Kramer“
Pisweg 2, 9342 Gurk
+43 (0) 680 12 11 869



Gastronomie
Gasthof Neugebauer
Graben 6, 9335 Lölling
+43 (0) 4263 407



Guat Jausnen
Buschenschenke Dachberger
Dachberg 7, 9330 Althofen
+43 (0) 4262 3225



Urlaub am Bauernhof
Staudachhof
Weindorf 1, 9330 Althofen
+43 (0) 664 5715058





© Elias Jerusalem

Sämtliche touristische Betriebe der Region können das umfassende Beratungsangebot der Tourismusregion Mittelkärnten sowie das Programm der neuen Tourismus Akademie gratis in Anspruch nehmen. Mit dem „Kärnten Qualitätssiegel“ werden Betriebe ausgezeichnet, deren besonderes Anliegen eine hohe Service- und Dienstleistungsqualität ist – von der Vorinformation über eine möglichst angenehme Anreise und einen herzlichen Empfang bis hin zu einem

Eine Region voller Qualität

78 Qualitätssiegel kann Mittelkärnten bereits vorweisen, und die Zahl der Kärnten Qualitätssiegel-Betriebe wächst stetig, denn es gibt noch sehr viele hervorragende Betriebe in Mittelkärnten.

unvergesslichen Aufenthalt. An allen Touchpoints des Betriebes spürt der Gast das Bemühen, die Freude und die Qualität der Dienstleistung. Sowohl MitarbeiterInnen als auch InhaberInnen „leben“ diese Qualität.

Birgit Schneider-Kraßnitzer, „Qualitätscoach“ der Tourismusregion Mittelkärnten: „Ich freue mich immer wieder, Betriebe zu beraten und auf dem Weg zum ‚Kärnten Qualitätssiegel‘ begleiten zu dürfen. Mein Anliegen ist es, die Betriebe in allen Belangen zu unterstützen. Im Vordergrund steht dabei die Gewährleistung einer ständigen Qualitätsentwicklung, d. h. die permanen-

te aktive Arbeit am Leistungsniveau und an einer kontinuierlichen Verbesserung der Qualität. Dazu zählt auch vorrangig die Führungsqualität in unseren Tourismusbetrieben – allem voran die Wertschätzung der MitarbeiterInnen. Durch die Weiterbildungsmöglichkeit der neuen Tourismus Akademie erhalten die Touristiker wertvolle Inputs und Hilfestellung zu herausfordernden und aktuellen Themen.“

Kontakt und Infos:

Tourismuscoach

Birgit Schneider-Kraßnitzer, MBA
q.coach@mittelkaernten.at,
Tel.: 04212/45607-31, www.tqi.at

Kategorie „Gastronomie“



Kulinarik vom Feinsten am sonnigen Pisweger Berg

Wenn jemand etwas von Kräutern und deren liebevoller Verarbeitung versteht, so ist es die Dame des Hauses, Susanne. Sie hegt und pflegt den Kräutergarten, bietet Führungen und Kurse zum Thema Kräuter an und veredelt diese in der Küche des Gasthofes zu köstlichen Gerichten, die sehr regional und saisonal geprägt sind.

Im Gasthof gibt es allerlei Kräuter-Mitbringsel zu finden: ob vom Brennesselsamen, diverse Kräutermischungen für Tees und als Gewürze, Kräutersalze, Marmeladen u. v. m.

Die Gastgeber-Familie bietet auch gemütliche Ferienwohnungen für Biker, Wanderbegeisterte oder bloße Naturliebhaber an. Die Kinder erfreuen sich am Kinderspielplatz, am Streichelzoo und vor allem an Spiel und Spaß mit dem Pony Jack. Anna, die Tochter der Gastgeber und ausgebildete Reitpädagogin, zeigt euch bei einem Ausritt die schönsten Plätze am Pisweger Berg

und bietet die reitpädagogische Betreuung FEBS (das steht für „Freude, Erlebnis, Bewegung und Spiel“) an.



© Elias Jerusalem (3)

Gasthof „Zum Kramer“

Familie Plieschnegger
Pisweg 2, 9342 Gurk
www.hotel-kramer.at
Tel.: 0680 1211869

Kategorie „Urlaub am Bauernhof“

„Waldtraum“ – mit einem Wort ist alles gesagt

„In der Einschicht und doch nicht einsam. Völlige Ruhe und dazu den kompletten Komfort. Eine wahrhaft seltene Gelegenheit. So ist man nach einer Anreise bergen über einige Serpentinen in der Höhe und dem Paradies schon recht nah.“ Diese Zeilen einer Gästebewertung geben alles preis: die wunderschöne Lage und Aussicht, die Ruhe, den Komfort. Hinzuzufügen ist das äußerst hochwertige und geschmackvolle Interieur des Waldtraums. Hier möchte man sofort bleiben! Die Gäste genießen ruhige Abende am knisternden Lagerfeuer und erholsame Spaziergänge, einzig begleitet vom Klang und Geruch der Natur. Abschalten und doch die Sinne schärfen – für die Schönheit und den Reichtum des Waldes, der Natur. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Kräutergarten von Dreifaltigkeit – mit Begeisterung taucht man ein in die Kraft der Naturheilkunst und in die Mystik der Kräuter. Das Gasthaus Jägerwirt ist 150 Meter entfernt und verwöhnt die Gäste mit köstlichen Schmankerln aus der Kärntner Küche.



© Familie Strießnig (3)

Almhütte „Waldtraum“ in Dreifaltigkeit am Gray

Familie Strießnig
Dreifaltigkeit 6, 9300 St. Veit/Glan
<https://bit.ly/3BRwHYe>
waldtraum.dfk@gmail.com
Tel.: 0676 3093808

Kategorie „Ausflugsziel“



Die römische Stadt auf dem Magdalensberg

Diese zählt zu den größten Ausgrabungsstätten des Ostalpenraumes und wird seit 1948 archäologisch erforscht. Der Park umfasst vier Hektar und zeigt mit seinen Ruinen wesentliche Bereiche der einstigen Besiedelung. Eine Besonderheit ist die Forumsbasilika mit Tribunal – der erste nachgewiesene Ort staatlicher Hoheitsverwaltung in Österreich. Nach der Okkupation des keltischen Königreichs Noricum um 15 v. Chr. wird die ursprünglich als römische Händlerniederlassung gegründete Siedlung am Magdalensberg als politisch-administratives, religiöses und wirtschaftliches Zentrum Noricums ausgebaut. Dieses städtische Gemeinwesen kann als erste Hauptstadt auf österreichischem Staatsgebiet bezeichnet werden. Heute begegnen Sie dem „Jüngling vom Magdalensberg“ und vielen weiteren Funden, die vom Leben vor 2.000 Jahren auf dem Magdalensberg zeugen. Angebote werden unter anderem Familienprogramme, Themenprogramme und Workshops der Kulturvermittlung im Archäologischen Park.



© Jasmin Schienegger



© Peter Germ-Lippitz



© Peter Germ-Lippitz



© Karlheinz Fessl

Archäologischer Park Magdalensberg

Magdalensberg 15, 9064 Magdalensberg
<https://landesmuseum.ktn.gv.at/standorte/magdalensberg>
magdalensberg@landesmuseum.ktn.gv.at
Tel.: 0664 6202662, 050 536 30599

Splitter

Radwegpflege geht auch 2023 weiter

Seit 2015 organisiert die Region Mittelkärnten das Projekt „Radwegpflege“. Dabei erhalten arbeitssuchende Personen über die Sommermonate eine zeitlich befristete Beschäftigung in Gemeinden der Region. Heuer beteiligten sich neun Gemeinden (Althofen, Klein St. Paul, Hüttenberg, Micheldorf, Brückl, St. Georgen, Guttaring, Moosburg, St. Urban) an dem durch das Arbeitsmarktservice und das Land Kärnten geförderten LEADER-Projekt. Zwölf Arbeiter und Arbeiterinnen erhielten für fünf Monate eine Anstellung und betreuten in Abstimmung mit den örtlichen Bauhöfen die Rad- und Wanderwege. Mit dieser Flurpflege leisteten die Beteiligten wertvolle Arbeit, von der wir alle

profitieren. Vonseiten des Landes Kärnten ist auch für 2023 eine För-

derung des Projekts durch Einglie- derungsbeihilfen geplant.



2023 geht das Radwegpflegeprojekt in die Verlängerung. © Michael Stabentheiner (2)

Rückblick auf die heurigen Schulprogramme

„Drei Tage lang die Region Mittelkärnten kennenlernen“: Unter diesem Motto nutzten heuer 838 Schülerinnen und Schüler mit 109 Lehrerinnen und Lehrern das Angebot, im Rahmen der Landschultage eine kleine Reise zu unternehmen.

Am häufigsten wählen die Schulen das seit Jahren traditionelle Programm in Friesach. Hier begrüßt der Bürgermeister persönlich als Fürst von Friesach mit Stadtwachen und Burgfräulein alle Klassen. Dann geht es ins Stadtmuseum

in der Burg Petersberg und in die Craigher-Schokoladenmanufaktur. Der Burgbau, die Ausstellung „Wohnzimmer Natur“, ein Kräuterworkshop und das Ritteressen sind ebenfalls Highlights im Programm der drei Tage.

Auch im JUFA in Knappenberg sind Schüler als Gäste willkommen. Am Anreisetag nach Hüttenberg ist eine erlebnisorientierte Führung am Magdalensberg am Programm, danach geht's in die Milcherlebniswelt in Klein St. Paul, natürlich mit Verkostungsprogramm. Der zweite Tag ist dem Bergwerksort Hüttenberg gewidmet: Führung im Schau stollen, Besuch des Harrer-Museums und des Streichelzoos der Familie Zaucher in Knappenberg. Am Abreisetag suchen sich die Klassen noch ein Ausflugsziel ihrer Wahl aus der Region Mittelkärnten.



Am Burgbau in Friesach konnten die Schüler das Mittelalter erforschen.

Kunst gibt es in Mittelkärnten jetzt „to go“

„Public Art“

Neuerungen im Quellenkulturpark von Werner Hofmeister und Klinzers Landschaftsgarten: Kunstwerke einfach scannen und per Audioguide entdecken und erforschen.

Mittelkärnten ist ein kultureller Hotspot. Besonders das mystische Görtzschitztal ist die Heimat zahlreicher bildender Künstler, die ihre Spuren auch im öffentlichen Raum hinterlassen haben. Ein besonderer Ort, der zum Verweilen einlädt, ist der Quellenkulturpark von Werner Hofmeister. Der Garten rund um sein Museum im sogenannten Lachitzhof an der Görtzschitz ist übersät mit Werken des renommierten Künstlers.

Erlebnis für mehrere Sinne

Um den Interpretationsspielraum und die Fantasie anzuregen, hat die Region Mittelkärnten gemeinsam mit Hofmeister nun eine neue Attraktion im jederzeit zugänglichen Quellenkulturpark entwickelt. Mittels QR-Code und NFC-Chips kann der Besucher per Smartphone Informationen über Künstlerinnen und Künstler und deren Werke abrufen. Diese werden stimmlich als Audioguide geliefert und erklären einerseits die Intention der Skulpturen von Hofmeister, geben aber andererseits auch Raum für eigene Interpretationen und regen die Phantasie an. So ergibt sich ein neuer spannender Weg, die öffentliche Kunst im Görtzschitztal neu zu entdecken.

Magischer Ort der Vielfalt

Zwischen Klein St. Paul und Eberstein, direkt anschließend an sein Atelier im mittlerweile stillgelegten Kraftwerk Hornburg, hat der Künstler Erwin C. Klinzer gemeinsam mit anderen namhaften Akteuren seinen Landschaftsgarten ein-

gerichtet. Angefangen beim von Klinzer selbst gestalteten „Kegel des Friedens“, direkt vor dem Kraftwerk, über das „Blau der Erde“ von Manfred Bockelmann, die „Leiter endlos“ von Pepo Pichler und den „Rattenschwanz“ von Wolfgang Walkensteiner bis hin zum mystischen „Totem Tabu“ von Karlheinz Simonitsch reicht das breite Angebot an Kunstobjekten, die zum Staunen einladen. Näheres zu den Intentionen der einzelnen Künstler erfahren Sie auch im Landschaftsgarten ganz einfach beim Scannen des entsprechenden QR-Codes mit Ihrem Smartphone.

Weitere Spots sind in Planung

Das Projekt „Public Art“ ist aber noch lange nicht abgeschlossen. Harald Schreiber, der vor seinem Elternhaus in Brückl in wechselnden Ausstellungen seine Werke präsentiert, reiht sich in den Reigen des jederzeit verfügbaren Kunstgenusses ein. Außerdem hat der ehemalige Professor an der Universität für angewandte Kunst in Wien auch den Brunnen am Brückler Hauptplatz gestaltet. Auch dieser wird kunstaffinen Besuchern in Zukunft am Smartphone erklärt.



© Ferdinand Neumueller



© Elias Jerusalem



© Helga Steger, Region Mittelkärnten



© Helga Steger, Region Mittelkärnten

TIPP:

Die beiden kulturellen Hotspots der Marktgemeinde Klein St. Paul lassen sich auch geführt oder in Eigenregie durch den Künstlerweg im Görtzschitztal erwandern. Nähere Informationen dazu erhalten Sie unter www.mittelkaernten.at





Spaziergang durch die St. Veiter Geschichte

*230.000 Euro werden in die Modernisierung des Museums St. Veit investiert.
Ziel ist es, ein modernes Ausflugsziel zu schaffen.*

Ausflugsziele außerhalb der Hauptsaisonen werden für viele Gäste, aber auch die Kärntnerinnen und Kärntner immer beliebter. Auf diese Weise lässt sich eine Region von einer anderen Seite kennenlernen.

Wetterfeste Option mit Traditionsbzug

Zu dieser Infrastruktur zählen auch regionale Museen, die sowohl witterfeste Optionen für Tagesausflüge als auch wertvolle Einrichtungen zum Erhalt von Traditionen und der regionalen Kultur sind. Um die Modernisierung zu forcieren, wurde

seitens des Tourismus- und Gemeindereferats eine Förderoffensive für regionale Ausflugsziele gestartet. Eines der Projekte, das mit viel Liebe zum Detail und Fingerspitzengefühl langsam Gestalt annimmt, ist der Ausbau des Stadtmuseums St. Veit.

Modern und äußert geräumig

Durch die Umbauten wird das Museum zugleich modernisiert und vergrößert. Künftig soll es genügend Platz geben, um mehrere Themenbereiche sowie Sonder- und Wechselausstellungen gleichzeitig zugänglich zu machen. Dafür wird das

Museum um die Räumlichkeiten der ehemaligen Havana Bar erweitert. Der Eingangsbereich wird mit einer Erweiterung des Museums im Bereich der alten Vorzone neu gestaltet. Zusätzlich wird der Kassenbereich verlegt, die Garderobe und die Sanitäranlagen werden saniert, ein barrierefreier Zugang wird geschaffen, und der Aufenthaltsbereich soll für Museumsbesucher modernisiert und damit wohnlicher gemacht werden. Platz wird auch dem Thema Nachhaltigkeit gewidmet: Neue Möbel aus nachhaltigen Stoffen sollen im Museum Platz finden.



© Stadt St. Veit (6)

Mehrwert für die Region

Insgesamt werden rund 230.000 Euro in die Attraktivierung investiert. Das Tourismusreferat fördert mit 45.000 Euro, aus dem Gemeindereferat fließen rund 10.000 Euro, und zusätzlich wurden vom Regionalmanagement Mittelkärnten 58.000 Euro aus LEADER-Mitteln beantragt. Bei der Auftragsvergabe bekommen, damit die Wertschöpfung regional erhalten bleibt, vorzugsweise Kärntner Unternehmer den Zuschlag. Für die politisch Verantwortlichen sind die Erweiterung und der Ausbau zum Stadtmuseum ein echter Mehrwert für die Gemeinde, alle Einwohnerinnen und Einwohner und Gäste. „Der nächste Erweiterungsschritt ist auch schon in Planung: Das Siegerprojekt des Ideenwettbewerbs Ideen4Kärnten mit dem Titel ‚Geschichte erlebbar machen‘ wird ebenfalls vom Gemeindereferat unterstützt werden und Teil des neuen Museumskonzepts sein“, so Gemeindereferent Landesrat Daniel Fellner.

Visitenkarte für Tourismusregion

„Mit der umfassenden Sanierung gewinnt das Museum wieder deutlich an Attraktivität. Vor allem belebt es die Innenstadt und bietet Gästen eine interessante Möglichkeit, die Stadt und seine Geschichte zu erkunden. Das ist für den Tourismus und die Gäste ein wichtiges Angebot. Zusätzlich wird auch die heimische Wirtschaft mit regionaler Auftragsvergabe gestärkt. Ich freue mich über dieses gelungene Projekt“, sagt Tourismuslandesrat Sebastian Schuschnig. Er ist der Überzeugung, dass moderne Ausflugsziele nicht nur eine Visitenkarte der Gemeinde und Tourismusregion sind, sondern auch für Einheimische ein wichtiges Freizeitangebot darstellen.

„Das Konzept für das neue Stadtmuseum ist überzeugend, es wird das Innenstadtleben in St. Veit sicherlich bereichern. Denn eine gut funktionierende und zeitgemäße Basisinfrastruktur ist wesentlich für regionale Entwicklung. Es ist wichtig, dass die Realisierung genau

Information:

- Die Bürgerliche Trabantengarde St.Veit/Glan wurde 1292 gegründet.
- Die Trabanten tragen die Uniformen der Kaiserlichen Leibgarde.
- Weit erkennbar ist die Garde anhand der 6 Quadratmeter großen Schwingfahne mit dem Doppeladler Karls VI.

www.trabantengarde.at



[www.facebook.com/
trabantengarde](https://www.facebook.com/trabantengarde)






© St. Veit/Varh

“ Den mit Sorgfalt ausgewählten, gesammelten Exponaten wird in unserem St. Veiter Museum künftig viel mehr Platz gewidmet.

Bgm. Martin Kulmer **“**

solcher Projekte in den Gemeinden unterstützt wird“, betont Regionalentwicklungsreferent Landesrat Martin Gruber.

Platz für Traditionvereine

Äußerst positiv sieht auch der St. Veiter Bürgermeister Martin Kulmer die Neugestaltung des Museums.

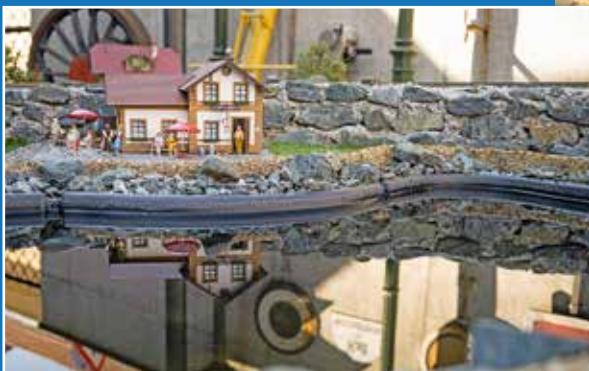
„Den mit Sorgfalt ausgewählten, gesammelten Exponaten wird in unserem Museum künftig mehr Platz gewidmet“, verrät er. „Zwei St. Veiter Traditionvereine – die ‚Bürgerliche Trabantengarde‘ und die ‚Bürger-Goldhauben-Frauen‘ – erhalten ihre gebührende Bühne in einem eigenen Ausstellungsraum, und ein weiterer Raum wird künftig mit Sonder- und Wechselausstellungen bespielt.“

Tourismusstadtrat Philipp Subosits sieht das Museum als eine Möglichkeit, den Besuchern die Geschichte der Stadt näherzubringen. „Das Museum bietet Einheimischen, aber auch Besuchern Einblicke in unsere traditionsreiche Stadtgeschichte. Dank der Zusage

der Fördermittel ist der Umbau gesichert, und ich hoffe, dass er zügig vorangeht“, so Subosits.

Bürgerliche Trabantengarde

Die Bürgerliche Trabantengarde ist mit ihrer über 730-jährigen Geschichte eines der kulturellen Aushängeschilder der Stadt St. Veit. Nebst der Schwingfahne sind die Trabanten über Kärntens Grenzen hinweg für die prächtigen roten Waffenröcke und die Federhüte bekannt und geschätzt. Die Uniform der Kaiserlichen Leibgarde, die der Garde 1881 durch Kaiser Franz Josef I. verliehen wurde, aber auch die jahrhundertelange Verbundenheit sind für die Familie Habsburg immer wieder ein Anlass, die Trabanten zu ersuchen, sie auf deren Hochfesten zu begleiten. Bekanntestes Beispiel aus der jüngeren Vergangenheit ist die prominente Präsenz der Garde beim Begräbnis von Otto Habsburg im Juli 2011. Die Trabantengarde besteht aus genau 13



© Stadt St. Veit (8)

Mitgliedern. Erst wenn ein Trabant – beispielsweise altersbedingt – aus der Garde ausscheidet, wird ein Anwärter auf den freien Platz nachgewählt. Trotz dieser strengen Regel freut sich Hauptmann Andreas Ellersdorfer, dass sich junge St. Veiter für eine Mitgliedschaft bei den Trabanten interessieren. „Wir repräsentieren mit unseren Trabanten den Querschnitt der St. Veiter Bürgerschaft, sei es hinsichtlich des Lebensalters, des Berufs oder der jeweiligen Lebensphasen. Diese interessante Mischung unserer Gemeinschaft sowie unser Erscheinungsbild scheint junge Erwachsene durchaus auch in der heutigen Zeit anzusprechen. Daher sehe ich die Trabanten garde in ihrer Weiterentwicklung zukunftsfit“, ist Hauptmann Andreas Ellersdorfer überzeugt.

St. Veiter Bürger-Goldhauben-Frauen-Verein

1885 erfolgte die offizielle Gründung des St. Veiter Bürger-Frauen-Vereines. Nach mündlicher Überlieferung

entwickelte sich dieser aus einer bereits bestehenden Vereinigung von Frauen, die sich dem Wohle ihrer Stadt besonders in schweren Zeiten angenommen haben.

Bereits im 17. Jahrhundert sollen die St. Veiter Bürgerfrauen beachtenswerte karitative Leistungen vollbracht haben. Zur Zeit der Pest nahm man sich der Kranken und Not leidenden Stadtbewohner an. Kaiserin Maria Theresia hat laut mündlicher Überlieferung den St. Veiterinnen Dank und Anerkennung gezollt, indem sie ihnen das Recht zum Tragen einer Festtagskleidung, geschmückt mit einer Goldhaube, verliehen hat. Ein bemerkenswerter Hinweis ist die aus dem Jahre 1849 stammende Fahnen spitze, die heute noch im Stadtmuseum in St. Veit zu besichtigen ist.

Textile Kostbarkeit

Die St. Veiter Goldhaube ist eine der ältesten Goldhauben Kärntens.

Charakteristisch ist der große, hohe, reich bestickte Knauf.

Das Drahtgestell der Haube ist mit vertikal verlaufendem, gold durchwirktem Stoff überzogen, auf dem Ornamente mit Goldfäden in verschiedenen Formen von Hand aufgestickt sind. Zusätzlich füllen die Zwischenräume aus Plattgold gestanzte Pailletten im Muster verlaufend aus, sodass die Haube voll bestickt ist.

Ein Moiréband, zu einer Doppelmasche gebunden, schmiegt sich an den Knauf, und die langen Enden der Bänder umspielen die Schultern der Trägerin – eine textile Kostbarkeit, die meist über viele Generationen innerhalb der St. Veiter Bürgerfamilien weitergegeben wurde.

Gefördert durch LEADER

Projekt: Museumsattraktivitätssteigerung
Projekträger: Stadtgemeinde St. Veit an der Glan
Projektvolumen: € 145.000



© Michael Stabentheiner (2)

**Weitere Details unter:**www.kultur-mittelkaernten.at

Die Informationsbroschüre der ARGE Kultur Mittelkärnten erhalten Sie im Informationsbüro der Region Mittelkärnten in St. Veit, Unterer Platz 10. Tel.: 04212 45608



Frohes Fest

Aufgrund der starken Nachfrage spielen die Friesacher Burghofspiele am 30. und 31. Dezember, jeweils um 19:30 Uhr, nochmals ihr erfolgreiches Herbststück „Frohes Fest“. Karten gibt es unter www.oeticket.com.

ARGE Kultur

Erfolgreiches Kulturjahr in Mittelkärnten

Mittelkärntens Kulturstätten blicken auf eine erfolgreiche Saison zurück. Auch in den verbleibenden Wochen des Kalenderjahres gibt es noch zahlreiche Highlights.

Die coronabedingten Einschränkungen der letzten Jahre im Veranstaltungsbereich haben vor allem die Kulturvereine getroffen. Fehlende Planungssicherheit zwangen einige Veranstalter, ihre Programme zu reduzieren oder auszusetzen. Aber im Jahr 2022 konnte die ARGE Kultur endlich wieder mit einem großen Reigen an verschiedenen Kulturproduktionen aufwarten. Die bunte Vielfalt reichte von Konzertveranstaltungen unterschiedlichster Musikrichtungen über Vernissagen bis hin zu einer Vielzahl an Theateraufführungen.

Besonders erfreulich war, dass dieses reichhaltige Angebot sowohl von der kulturinteressierten Bevölkerung aus der Region als auch von vielen Touristen angenommen wurde. Der Obmann der ARGE-Kultur Mittelkärnten, Helmut Wachernig, zieht Bilanz: „Es ist schön zu sehen, dass viele Menschen unsere Region bewusst auf Grund dieser kulturellen Vielfalt besuchen. Diese Entwicklung macht Mut und beweist, dass wir mit der ARGE Kultur Mittelkärnten auf

dem richtigen Weg sind, unsere Region als Kulturregion zu etablieren. Aufbauend auf der Arbeit der letzten Jahre sind wir bestrebt weiterzuarbeiten, um unser reichhaltiges Kulturangebot sichtbar zu machen.“

Kultureller Jahresausklang

Bis Weihnachten bieten Konzerte, Lésungen und Matinées auf Schloss Albeck besinnliche, aber auch heitere Einstimmungen auf das Weihnachtsfest. Unter anderem am Programm: Konzert mit dem „8-Gsong“, Weltklassejazz mit dem David Friesen Circle, „Fest des Lachens“ mit Heinz Marecek, Strahlendes Barockkonzert zu Weihnachten, Festliches Weihnachtskonzert mit dem Kärntner Viergesang, Surfing Christmas mit der Beach Band bis hin zum Neujahrskonzert mit Buzgi.

In Friesach wird im Stadtsaal im ehemaligen Dominikanerkloster von den Friesacher Burghofspielen die Weihnachtsproduktion „Der Wunschpunsch“ von Michael Ende serviert.



Mächtig thront Schloss Straßburg über der Gurktaler Kleinstadt



© Marvin Walder
Revitalisiertes Juwel: Burg Taggenbrunn



© Michael Stabentheiner (2)
Wehrhafte Kirche: St. Wolfgang ob Grades

Neuer Weitwanderweg für steinerne Zeugen

Wandern auf den Spuren unserer Geschichte: Im historischen Herz Kärntens warten stolze Ritterfestungen, prachtvolle Schlösser und sagenumwobene Ruinen darauf, entdeckt zu werden. Eine Schatzsuche der besonderen Art.

Die Region Mittelkärnten ist historischer Boden. Vom Magdalensberg, einst Hauptort der römischen Provinz Noricum über Friesach, die älteste Stadt Kärntens, bis hin zur ehemaligen Hauptstadt Kärntens, St. Veit an der Glan, reihen sich Spuren unserer Vergangenheit aneinander wie die Perlen einer Kette. Besonders aus dem letzten Jahrtausend, der Zeit vom Mittelalter bis heute, sind viele spannende Objekte und architektonische Besonderheiten erhalten geblieben. Glücklicherweise befinden sich die Relikte aus der Historie oft umgeben von Natur, die sich diese manchmal auch nach und nach wieder zurückholzt. Die Region Mittelkärnten hat es sich zur Aufgabe gemacht, Natur und Geschichte sowie 72 Objekte mit Geschichte(n) zum neuen Weitwan-

derweg „von Burg zu Schloss“ zusammenfassen.

324 Kilometer Spurensuche

Auf mehr als 300 Kilometern geht es kreuz und quer durch Mittelkärnten, stets auf der Suche nach Relikten aus der langen Vergangenheit des Landstrichs. Der Weitwanderweg ist dabei so konzipiert, dass auch das große kulinarische Potenzial in Mittelkärnten voll ausgeschöpft wird und alle Genussstationen wie Nahversorger, Lokale oder Unterkünfte in der Wegführung berücksichtigt werden. Einheimische wie Gäste sind dabei eingeladen, die Region neu kennenzulernen und auch bisher unentdeckte Pfade zu begehen. Die Geschichten und Mythen, die sich um die Bauten ranken, sind nicht endenwollend.

Tipps für Forscher:

Vorsicht ist beim Erkunden von alten Gebäuden immer geboten! Viele der Ruinen sind in Privatbesitz, meistens ist das Betreten aus Sicherheitsgründen verboten oder nur auf eigene Gefahr möglich. Die beste Zeit, um Relikte und Mauerreste in den Wäldern aufzuspüren, sind die Monate März und April, unmittelbar nach der Schneeschmelze, wenn noch keine Stauden und Gräser gewachsen sind.

Mehr zum Wanderweg „Von Burg zu Schloss“ gibt es hier



sowie stets unter www.mittelkaernten.at



Das ehemalige Eisenhüttenwerk in der Heft gilt heute als ein zentrales Werk in Günther Domenigs Architekturœuvre.

© Gerhard Maurer

Neue vieldimensionale Perspektiven

Im Rahmen der Ausstellung „Günther Domenig: Dimensional“ wurde das ehemalige Landesausstellungsgebäude in der Heft in Hüttenberg dem Publikum durch künstlerische Interventionen wieder zugänglich gemacht. Nachnutzungskonzepte werden erarbeitet.

Die Ausstellung „Günther Domenig: Dimensional, von Gebäuden und Gebilden“ zeigte während ihrer Laufzeit von Juni bis Mitte Oktober an vier Orten in Kärnten zum ersten Mal umfassend und kontextualisiert durch zeitgenössische künstlerische und architektonische Positionen das Werk des international namhaften Kärntner Architekten Günther Domenig.

Eine Ausstellung – vier Orte

Die vier Ausstellungsorte standen dabei für die unterschiedlichen Aspekte der Arbeit Günther Domenigs, genauso wie sie unterschiedlich bespielt wurden. Während im Museum Moderner Kunst Kärnten dem Verhältnis von Kunst und Architektur nachgegangen wurde, war im Architektur Haus Kärnten die Nachwirkung auf die zeitgenössische Architekturproduktion primäres Thema. Das Steinhaus und die Heft in Hüttenberg waren

hingegen selbst Ausstellungsobjekte und wurden von KünstlerInnen und PerformerInnen direkt aktiviert. Die Gesamtorganisation und Abwicklung wurde vom Architektur Haus Kärnten in Kooperation mit dem Land Kärnten umgesetzt und vom Kuratorenkollektiv „sektion.a“ kuratiert.

Künstlerische Interventionen

Das aus Anlass der Kärntner Landesausstellung 1995 komplett neu adaptierte ehemalige Eisenhüttenwerk in der Heft war und ist gleichzeitig Schauplatz und Exponat und gilt heute als ein zentrales Werk in Günther Domenigs Architekturœuvre. Aufgrund des Leerstands über mehrere Jahre hinweg ist eine einmalige Situation von skulptural-architektonischen Überlagerungen durch die Natur entstanden. Durch temporäre künstlerische Interventionen und Arbeiten von KünstlerInnen und



Die Bespielung im Ausstellungsjahr soll Auftakt für weitere Aktivitäten sein und im konstruktiven Zusammenwirken aller Beteiligten die Heft wieder stärker ins Bewusstsein rücken.

© Maria Wawrzyniak marygoodfoto

StudentInnen ausgewählter Kunst- und Architekturuniversitäten wurde das Gebäude dem Publikum (während der Ausstellungszeit von Juni bis Mitte Oktober) wieder zugänglich gemacht. Der gesamte Gebäudekomplex wurde dabei begehbar, erlebbar und begreifbar gemacht. Geboten wurden Führungen und Veranstaltungen wie Vorträge, Workshops, Performances und Konzerte. Kuratiert wurde die Heft von der Wiener Architektin Valerie Messini.

Raum und Ort für neue Möglichkeiten

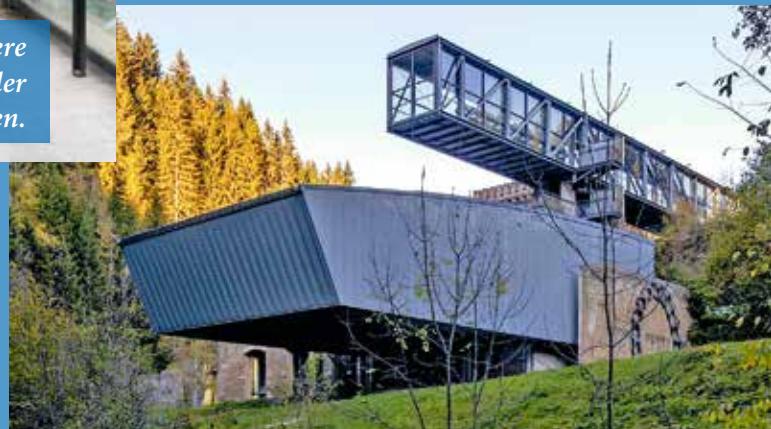
Auf verschiedenen Ebenen ist man nun nach Ausstellungsende dabei, langfristig sinnvolle und nachhaltige Nachnutzungskonzepte für die Heft zu erarbeiten. Projekte in Form von Ausstellungen und Events in der Heft sind angedacht. In den kreativen Nachdenkprozess eingebunden sind alle an der Ausstellung Beteiligten, wie Fachhochschulen, Universitäten oder die Künstler, die mit ihren Aktivitäten und Performances der Heft für die Dauer der Ausstellung viel Leben und Bewegung bescherten. Auch die zahlreichen BesucherInnen der Ausstellung haben inspiriert durch das einzigartige Ensemble viele Ideen geboren. Auch diese sollen in den aktuellen Ideenfindungsprozess einfließen.

Weiters hat die Region Mittelkärnten ein paar spannende Konzepte für die Heft in Ausarbeitung – ein sehr aktiver Schaffensprozess, der hier momentan stattfindet. Man darf also gespannt sein, was für den Ort und die Heft erdacht, präsentiert und umgesetzt werden wird. Begleitet wurde die Ausstellung von einem Buch, das im Jovis Verlag veröffentlicht wurde. Diese Inhalte und weiteres Material werden nun in einem digitalen Archiv dauerhaft einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht: www.guentherdomenig.at



*Perfekte Symbiose:
Wenn Natur auf Architektur trifft.*

© Maria Wawrzyniak marygoodfoto



Domenigs visionäres Raumschiff aus Stein und Stahl

© Gerhard Maurer



© Maria Wawrzyniak marygoodfoto



Der imposante Gebäudekomplex war und ist gleichzeitig Schauplatz und Exponat.

© Helga Rader

Slow Food Travel Marktplatz Mittelkärnten

Genusshandwerker öffnen ihre Pforten

In der Region Mittelkärnten liegen Aromen, Düfte und Genüsse in der Luft. Zahlreiche Lebensmittelhandwerker erzeugen hier ihre Produkte nach dem Slow-Food-Prinzip „gut, sauber, fair!“.

Jetzt buchen und erleben

Wir laden Sie ein, sich von der Vielfalt der Region zu überzeugen und gemeinsam mit unseren Genusshandwerkern die Ärmel hochzukrampeln!

Egal ob Sie im Hühnerstall mit anpacken, die Weinlese begleiten oder bei der Konzeption Ihres Maßschuhes mit dabei sind: Ein Genusserlebnis für alle Sinne, gepaart mit hochwertigen kulinarischen Genüssen, ist stets garantiert. Sowohl Gäste als auch Einheimische gehören gleichermaßen zur Zielgruppe der Erlebnisprogramme.

Mehr Inspiration und alle Erlebnisse unter www.slowfoodtravel.info



Die Künste und Qualitäten der heimischen Erzeuger lassen sich ab sofort im Rahmen von Slow Food Travel hautnah erleben. Im August erfolgte am Weingut Taggenbrunn der Startschuss für das neue Projekt.

Slow Food vereint Genuss und Verantwortungsbewusstsein für gute und saubere Lebensmittel. Im Mittelpunkt stehen dabei ehrlich erzeugte Produkte von heimischen Produzenten. „Wir treffen täglich drei fundamental wichtige Entscheidungen: Frühstück, Mittagessen, Abendessen!“, erklärte Gottfried Bachler, Obmann von Slow Food Kärnten, die Relevanz des Themas. Wir in Mittelkärnten verfügen über großes Potenzial bei Lebensmittelerzeugern, aber auch bei Veredlern und Handwerkern, die oft seit Generationen und mit Hingabe alte gebrachte Traditionen pflegen. „Die Erzeugung in Harmonie mit Umwelt und Gesundheit wird nun für die Menschen persönlich erlebbar gemacht. So bringen wir Erzeuger und Konsumenten näher zusammen“, berichten unisono Niki Riegler und Georg Lexer, Sprecher der ARGE Slow Food Travel Marktplatz Mittelkärnten. Die rote Schnecke, die weltweit exemplarisch für Slow Food steht, wurde im Anschluss auch in physischer Form überreicht. Den Prinzipien „gut, sauber, fair!“ wurde auch hier Rechnung getragen: Das sympathische Weichtier wurde von Menschen mit besonderem

Förderbedarf in der sozialtherapeutischen Werk- und Wohnstätte Camphill in Form gegossen.

Ein Zusammenspiel aus Aromen und Erlebnissen

Egal ob Sie in einer der drei Mittelkärntner Brauereien den Duft von frisch eingebrauter Maische oder den süßlichen Duft von frischem Kärntner Reindling bei Harald Taupe wahrnehmen oder frisch-fruchtige Weine von unseren WinzerInnen verkosten: Das Programm von Slow Food Travel Marktplatz Mittelkärnten ist bunt und spricht alle Sinne an! Freunde des edlen Gerstensaftes schauen den Braumeistern von Hirter Bier, Wimitz Bräu oder Gelter über die Schulter. Vinophile können in Taggenbrunn, bei Alexandra Candussi (Vinum Virunum) oder im Weingut Karnburg ihren Gaumen mit edlen Weinen verwöhnen. Genießer hochgeistiger Flüssigkeiten finden in der Pfau-Edeldestillerie von Valentin Latschen ihr Glück, und süße Mäuler können bei den Pobaschnigs selbst ihr Bio-Bauerneis kreieren oder bei Harald Taupe zum „Master of Reindling“ werden.

Die Widerspenstigkeit der Zirbe, die selbst unter Extrembedingungen standhaft bleibt, schlägt sich bei Johann Gucher auch in seinen wunderbar duftenden Zirbenholztürmen wieder. Er beherrscht sein Handwerk genauso wie Schuh-



Motivierter Start in das Projekt: Georg Lexer, Gunter Brandstätter, Gottfried und Ingrid Bachler, Kerstin Hoi (GF Camphill Liebenfels), Niki Riegler und Projektleiter Christian Tammegeger

Slow Food® Travel

MARKTPLATZ MITTELKÄRNTEN

machermeister Ernst Knapp, der Sie auf seinen Thron holt und Ihnen das uralte Handwerk der Lederverarbeitung näherbringt – selbstgemachter Ledergürtel inklusive!

Ende August lud Slow Food Travel Marktplatz Mittelkärnten zum Brunch auf den Brunnerhof, und im September ging es zum Zommstehn am Markt bei den Alpen-Adria-Genussspielen in Klagenfurt.



© Marvin Walder/Region Mittelkärnten (3)



EIERHOF ANDERLE

Im 24-Stunden-Jausenshop im Eierhof Anderle in Kappel am Krappfeld wird jeder auch noch so geschulte Gaumen glücklich – und das noch dazu mit eigenen Produkten von höchster Qualität! Die Gäste erleben am Bauernhof den Weg vom Huhn zum Ei. Gemeinsam geht man in den Hühnerstall und erlebt die Handhabung der Eier bis hin zur Reinigung und Verpackung in die Eierkartons. Nach dem gemeinsamen Verpacken der Eier gibt es einen Rundgang im Gemüse- und Obstgarten bzw. im Beerenfeld des Bauernhofs. Dabei werden die saisonalen Obst-, Gemüse- und Beerensorten erklärt. Den Abschluss macht eine Verkostung bzw. Naschen von Obst und Beeren. Ermäßigung mit der WÖRTERSEE Plus Card.



BACHLER'S



„Komm herein, genieße, und lass es dir schmecken!“ Das ist das Lebensmotto von Ingrid und Gottfried Bachler – und sie leben es. Wenn Sie die Kochschule von Gottfried Bachler besuchen, verfeinern Sie nicht nur gemeinsam Ihre Fertigkeiten der raffinierten Speisenzubereitung. Leidenschaft zum Genuss und garantiertes Kocherlebnis sind in diesem Kurs inklusive. Die Vorfreude beginnt schon mit der Planung des viergängigen Menüs. In die Töpfe kommen nur Produkte vom „Marktplatz Mittelkärnten“. Später wird aufgetischt, gustiert und gemeinsam gespeist. Ausgestattet mit einer eigenen Schürze und Rezeptmappe tragen Sie nach diesem Erlebnis den Titel „GenussbotschafterIn des Marktplatz Mittelkärnten“.



CRAIGHER CHOCOLAT

Süße Feingeister aufgepasst: In der Schokoladenmanufaktur Craigher in Friesach wartet der Gipfel der süßen Genüsse! Die Erlebnis-Manufaktur lässt Sie den Weg von der Kakaobohne zur handgeschöpften Schokolade mit allen Sinnen erleben. Sie erfahren Wissenswertes von der Entdeckung zu Zeiten der Maya und Azteken über weit entfernte Anbaugebiete bis hin zur Veredelung in der erstklassigen Schaumanufaktur der Familie Craigher.

In über 20 Verkostungsstationen lernen Sie alle Facetten der Schokolade kennen und erleben hautnah, wie in aufwendiger, leidenschaftlicher Handarbeit die hauseigenen Köstlichkeiten entstehen.



ERNST KNAPP – EDLE MASSSCHUHE



Nehmen Sie Platz auf dem „Thron“ beim Maßschuhmacher Ernst Knapp in Althofen und staunen Sie! Gustieren Sie im lederbezogenen Musterbuch, was mit diesen wunderbaren Materialien alles möglich ist. Bei einem Besuch des Ateliers von Ernst Knapp tauchen Sie in die Kunst der Lederverarbeitung und Maßschuherzeugung ein. Wählen Sie aus zwei Paketen, und erhalten Sie Einblicke in die Werkstatt und das Lederatelier. Sogar ein eigener Gürtel samt individueller Gestaltung durch Frä- und Stanzarbeiten unter der Anleitung des Meisters sind möglich. Das benötigte Werkzeug und das erforderliche Material werden von Ernst Knapp zur Verfügung gestellt.





STRAUSS VLG. SONNHOF

Geflügelter Genuss aus Mittelkärnten: In der Gemeinde Magdalensberg betreibt die Familie Strauß am Sonnhof ihren Bio-Geflügelhof. Mitten in der Gemeinde Magdalensberg in Leibnitz, nur unweit der Geburtsstätte von Udo Jürgens, liegt der Sonnhof von Familie Strauß und Tochter Katja. Familie Strauß widmet sich dem Bio-Geflügel. Das ganze Jahr über gibt's frische Bio-Hendl, saisonal auch Bio-Puten. Begleiten Sie das Hühnerleben am Biohof Strauß von der Einstellung bis zur Ausstellung. Alle Schritte in der Produktion von hochqualitativen Bio-Hähnern werden von Katja Strauß präsentiert. Erleben Sie das Gackern im Hühnerstall, die fachgerechte Zerteilung und verkosten Sie das schmackhafte Endprodukt.



WIRTSHAUS GELTER

Christian Gelter ist ein Genusswirt par excellence. Bodenständige Kärntner Küche aus besten regionalen Zutaten werden gekrönt von „Motl“, „Simale“ und Co – den gebrauten Köstlichkeiten aus seiner eigenen Brauerei. Im Bier stecken viel Handarbeit, Wissen sowie gezielte Auswahl der Zutaten und ein regulierendes Händchen für die optimale Abstimmung der einzelnen Brauschritte. Jede – und damit ist wirklich jede Flasche Gelter Bräu gemeint – geht von der Abfüllanlage durch die Hände von Christian Gelter. Zwei feine Sorten sind es bis jetzt: Ein Helles (Motl Naturtrüb) und ein Dunkles (Simale naturtrüb). Fühlen Sie hautnah das Erlebnis des Bierbrauens, und lassen Sie sich vom Endprodukt verzaubern.



GUCHER WILD & ZIRBE

Seit Jahrtausenden macht sich der Mensch die Zirbe zu Nutzen. Johann Gucher ist Landwirt aus Leidenschaft und passionierter Jäger – aus diesen beiden Tätigkeiten ergibt sich die interessante Kombination Wild & Zirbe. Erleben Sie den Duft der Zirbe und den Geschmack des Wildes, die zwei Charakteristika der Region Metnitz. Den ersten Eindruck erhalten Sie beim Rundgang durch den Hof, wo Sie Wissenswertes über die Veredelung der Zirbe erfahren. Etwa: Wie kommt der Duft aus der Zirbe? Sie können sich selbstverständlich auch im Hobeln von Zirbenspänen versuchen und die Eigenheiten und die Wichtigkeit des Wildes in der Region erforschen. Einen Sack mit selbstgehobelten Zirbenspänen dürfen Sie auch Ihr Eigen nennen.



HIRTER BIER

© Hirter Bier (2)

Die 1270 gegründete Privatbrauerei Hirter Bier ist ein Mekka der Bierkultur in Österreich. Gemeinsam mit dem angeschlossenen Hirter Braukeller versorgt sie schon seit Jahrhunderten Durchreisende mit exzellentem Bier und kulinarischen Köstlichkeiten. Entdecken Sie die Geheimnisse ihres Lieblingsbieres. Die Brauereiführer lüften während der Tour den komplexen Produktionsprozess traditioneller Braukunst für Sie. Mit dem würzigen Geruch von Hopfen, Malz und Hefe in der Nase erfahren Sie sehr detailliert und anschaulich den beeindruckenden Weg, den der wertvolle Gerstsensaft während der gesamten Produktion nimmt. Ein Genuss, der nicht nur Bier-Fans in seinen Bann zieht!





KÄRNTEN TAUFRISCH

Das beste, frischeste Gemüse, direkt vom Acker, taufrisch, qualitätsgeprüft und prompt an Betrieb oder Haushalte geliefert – das ist die Philosophie von Rene und Ramona Robitsch. Im Familienunternehmen von Ramona und Rene Robitsch entstehen besondere Köstlichkeiten der Natur. Woher kommt der Geschmack des heimischen Gemüses in Kärntens Gastronomie-, Hotellerie- und Großküchenbetrieben? „Kärnten taufrisch“ gibt einen Einblick in den Feldgemüseanbau und Kärntens einzige Champignons- und Pilzzucht – Führung am Feld bzw. durch die Pilzzucht inklusive. Optional wartet auf Sie auch ein kulinarisches Robitsch-Feuerwerk beim Kärntner Genusswirt Schattleitner im Brückl.



PEJRIMOVSKY GOLDSCHMIEDEKUNST

Susanna und Werner Pejrimovsky sind wahre Könner ihres Fachs. Seit mehr als 32 Jahren kreieren die beiden Goldschmiedemeister individuellen Schmuck. Dabei prägt echte Handarbeit und technische Perfektion die Entstehung der einzigartigen Meisterwerke. Beim Erlebnisprogramm werden Ihnen in einem breitgefächerten Spektrum Einblick in die Arbeit der Pejrimovskys gegeben. Sie können zusehen, wie Legierungen gewogen, geschmolzen und anschließend geschmiedet, gezogen und weiterverarbeitet werden. Ebenso lernen Sie die außergewöhnlichsten Edelsteine kennen und nehmen interessante Geschichten aus der Goldschmiedekunst mit nach Hause.



PFAU BRENNEREI

So vielfarbig wie seine Federn, verströmt der Pfau Brand sein Aroma, wenn Valentin Latschen, Geschäftsführer der Pfau Brennerei in Klagenfurt, den Edelbrand in das Glas sprüht. Für einen Moment findet man sich unter köstlich duftenden Marillenbäumen oder auf idyllischen Streuobstwiesen. Valentin Latschen ist leidenschaftlicher Schnapsbrenner, mit einem nuancierten Gespür für beste Qualität und mit der Bodenständigkeit eines hervorragenden Obstbau- und Weinbau-Kellermeisters. Neben der Geschichte und der Philosophie erleben Sie den Brennvorgang in der Brennerei. Neben der Besichtigung stehen auch das Brennen selbst und natürlich die Verkostung der edlen Produkte im Vordergrund.



KRAPPFELDER EIS

Bernd und Petra Pobaschnig produzieren am Krappfeld 50 verschiedene Eissorten aus Ziegenmilch für den süßen Genuss – nicht nur in der warmen Jahreszeit. Das Kärntner-Reindling-Eis ist ein absoluter Genusstipp und sollte unbedingt verkostet werden. Machen Sie sich Ihr Eis einfach selbst: Gemeinsam mit Petra Pobaschnig tüfteln Sie an der Herstellung von drei verschiedenen Eissorten, die im Anschluss gemeinsam verkostet und abgefüllt werden. Und damit Sie auch wirklich sehen, wo die Rohstofflieferanten unserer Eisspezialitäten wohnen, wird natürlich auch noch der Stall besichtigt. Hinweis für Schleckermäuler: Natürlich dürfen die Köstlichkeiten auch mit nach Hause genommen werden.





GENUSSSCHMIEDE TAUPE

Was braucht der Mensch mehr, um glücklich zu sein, als einen köstlich duftenden Reindling und ein Häferl Kaffee aus der Genussschmiede von Harald Taupe in St. Veit? Wenn man der ersten Reindlingverzückung erlegen ist, stechen einem gleich die bunten, von Hand gefertigten Kaffeehäferln und Reindlingformen ins Auge. Werden Sie zum „Master of Reindling“! Zuckerreinkerl, Reindling und Co stehen beim Backkurs von Harald Taupe im Rampenlicht. Gezeigt und gelernt wird, wie aus einfachen Zutaten ein herrlicher Germteig zubereitet und in weiterer Folge daraus ein Reinkerl gebacken wird. Verbringen Sie einen Nachmittag in geselliger Runde, und lernen Sie, diese Köstlichkeit aus der Region zuzubereiten und zu genießen.



VINUM VIRUNUM

Alexandra Candussi produziert in ihrem Weingut hoch über St. Veit an der Glan exzellente Qualitäten, die auch geschulte Gaumen frohlocken lassen. Eine gewisse Demut vor der geschichtlichen Tradition des Weins der norischen Region, aber auch der historische Wert und die Verbundenheit mit der Region führten zur Namensgebung „Vinum Virunum“. Weinbau ist bei „Vinum Virunum“ leidenschaftliche Handarbeit. Bei der zweistündigen Wein-Verführung mit Alexandra Candussi warten auf Sie nicht nur eine Weinverkostung mit einer Auswahl der aktuellen Jahrgänge in Rot und Weiß und ein Rundgang im Weingarten, sondern Sie werden in alle Geheimnisse rund um die Weinmacherei eingeweiht.



WEINGUT KARBURG

Ein sinnliches Erlebnis: Auf der Leiten Nummer 6 kann man kosten, was der Boden der Region an Köstlichkeiten hervorbringt – ein stilsicheres, kreatives, aufeinander abgestimmtes Wein- und Speisenkonzept in bestechender Lage. Wählen Sie aus unterschiedlichen Paketen. Beim Degustationsmenü „6 Gänge – 6 Weine“ sind Sie jedenfalls an der richtigen Adresse. Erleben Sie erlesene Weine gepaart mit Haubenküche von Koch Leo Suppan im Restaurant Leiten – ein Erlebnis für alle Sinne! Wollen Sie es eher exotisch regional? Dann erleben Sie den Weg vom Fisch zum Sushi! Lernen Sie selbst die Zubereitung von Sushi, Sashimi, Maki & Co von der Kärntner Lachsforelle, der Seeforelle oder dem Saibling.



WIMITZBRÄU

Schon seit gut zehn Jahren verführt das „gefährlich ehrliche“ Bier, das aus biologischen Rohstoffen erzeugt wird, Genießer in die Wimitz, das „Tal der Gesetzlosen“. Wenn Geschäftsführer Josef Habich während der Führung durch die Privatbrauerei Wimitz Bräu in Kraig die spannende Entstehungsgeschichte so lebhaft erzählt, werden Sie erleben, wie aufregend Bierbrauen sein kann. Das Wimitz-Quellwasser fließt direkt ins Sudhaus, Gerste und Aromahopfen stammen aus eigenem Bio-Landbau. Sie erleben die Bierherstellung hautnah, verkosten frisches Bier, insgesamt drei Sorten direkt aus dem Tank, und machen sich ein beeindruckendes Bild von der Sortenvielfalt und Echtheit hinter der bestechend frischen Marke.



Neuer Mobilitätsknoten Weitensfeld

Für den Oberen Platz in Weitensfeld wurde in den vergangenen vier Jahren ein neues verbessertes Verkehrskonzept erarbeitet. Das dabei geplante Projekt wurde Anfang November feierlich eröffnet.

Der Obere Platz in Weitensfeld ist ein Verkehrsknotenpunkt für nahezu 100 Prozent der lokalen Infrastruktur. Diese reicht vom Gemeindeamt über schulische Einrichtungen bis hin zu Ärzten, Banken, Supermärkten oder Wohngebäuden. Man sieht also: Hier kommt ganz Weitensfeld zusammen. Der Platz wies jedoch erhebliche Mängel auf, aufgrund derer man sich im Jahr 2018 zur Entwicklung eines neuen Verkehrskonzepts entschlossen hat. Auf diese Weise soll die Verkehrssituation vor Ort auf lange Zeit sicherer und nachhaltiger werden.

Engagierte Gemeinde

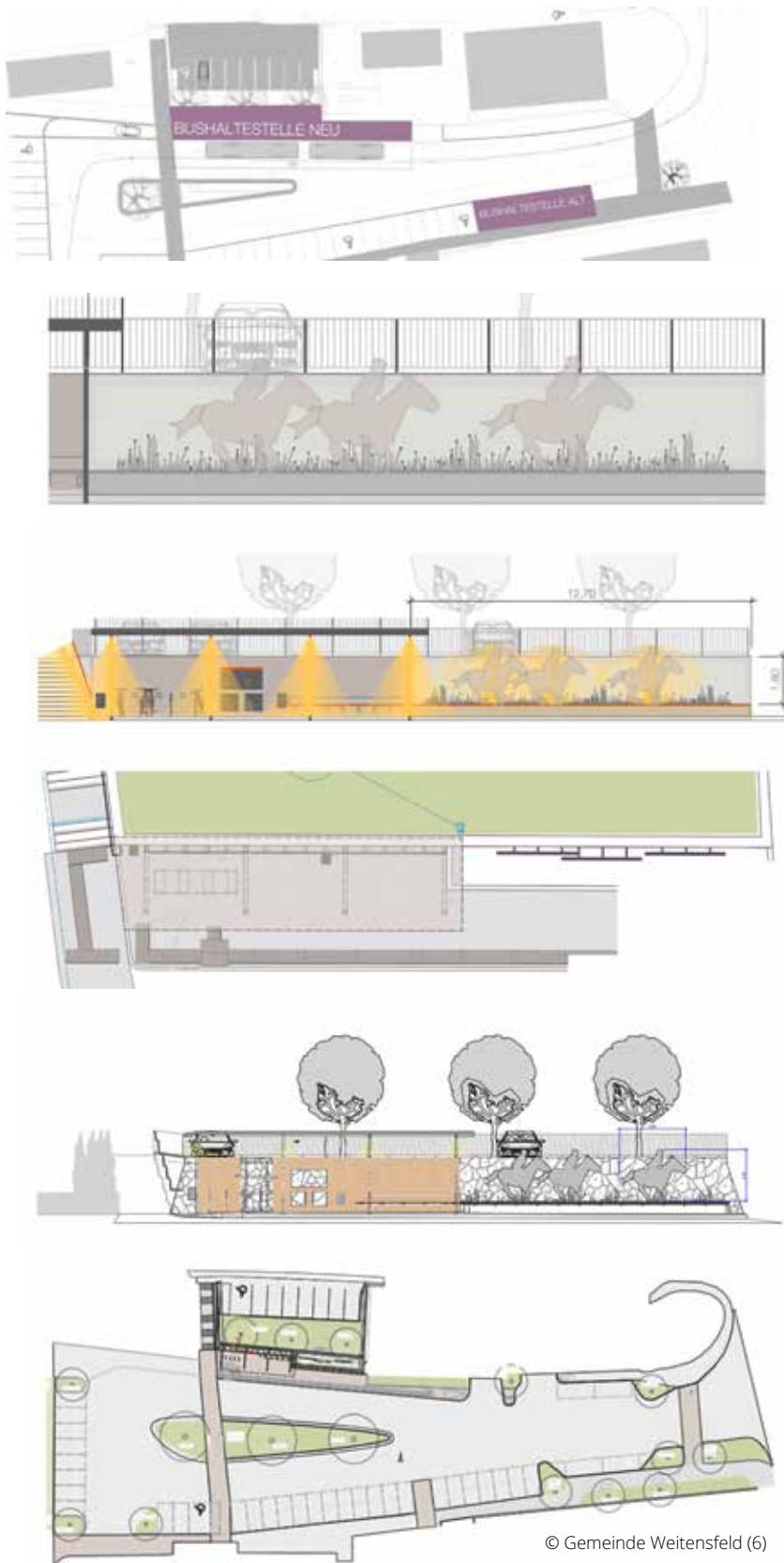
Ziel des Projekts ist es, der gesamten Bevölkerung von Weitensfeld einen sicheren und attraktiven Platz für den täglichen Alltag zu bieten. Durch die bessere Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln möchte man außerdem das Umweltbewusstsein steigern und so zu einer nachhaltigen Entwicklung des Verkehrs der Region beitragen. Dies soll auch die Lebensqualität zukünftiger Generationen verbessern, die als Kinder und Jugendliche bereits vom neuen Verkehrskonzept um Schule und Kindergarten profitieren werden. „Mit dem Großprojekt der Neugestaltung

des Oberen Platzes und der Neuerrichtung des Mobilitätsknotens Weitensfeld als moderne Schnittstelle für Bus- und Fahrradbenutzer haben wir das Jahr 2022 ganz ins Zeichen der Zukunftsgestaltung gestellt“, betont Bürgermeister Franz Sabitzer.

Nach der Planung und Vergabe des Projekts im Februar 2022 wurde deshalb noch im Sommer dieses Jahres mit dem Bau begonnen, um eine möglichst schnelle Umsetzung zu gewährleisten. Am 11. November erfolgte schließlich die feierliche Eröffnung im Beisein von Landesrat Daniel Fellner und Landesrat Martin Gruber.



© Büro LR Gruber/Posch



Detaillierte Darstellungen des Projektes mit den geplanten Maßnahmen hinsichtlich Mobilitätsknoten und Bushaltestelle

Gefördert durch LEADER

- Projekt: Errichtung Mobilitätsknoten Weitensfeld
- Projektträger: Marktgemeinde Weitensfeld im Gurktal
- Projektvolumen: € 199.891,48

Umfangreiche Maßnahmen

Durch die Errichtung des Mobilitätsknotens erwartet man sich eine Attraktivierung des Ortsbildes und damit verbunden eine erhöhte Aufenthaltsqualität und somit Schaffung eines sozialen Treffpunktes. Um dies entsprechend umzusetzen, beschloss man in der Gemeinde folgende Maßnahmen und Umbauarbeiten zur Verbesserung der Verkehrssituation:

- Für die Sicherheit der Schüler der Volksschule sowie alle Kindergartenkinder wird die bisherige Bushaltestelle verlegt, fernab der Bildungseinrichtungen. So wird für ausreichend große Bushaltestellen nach den Richtlinien des Landes Kärnten im Südwesten des Platzes gesorgt, die Schulkindern einen Schulweg ohne Fahrbahnquerung ermöglicht.
- Bisher mussten die Busse zeitweise ihre Anschlüsse abwarten, wodurch sich oft zwei Busse gleichzeitig in der Haltestelle befanden, obwohl dieses nur für ein Fahrzeug vorgesehen ist. Dieses Problem wird durch den Umbau und die Vergrößerung der Bushaltestellen ebenfalls gelöst. Außerdem wurde für den Bussteig die Schaffung eines barrierefreien Leitsystems gemäß RVS in Auftrag gegeben.
- In diesem Zusammenhang gilt es auch, das Problem des regen PKW-Verkehrs zu Schulzeiten in den Griff zu bekommen. Viele Kinder werden von ihren Eltern mit dem PKW in die Schule gefahren, wodurch es laufend zu Staus und Parkplatzproblemen kam. So wurde in der Vergangenheit oft der Fahrbahnteiler als PKW-Parkplatz verwendet, was wiederum die Situation für die Busse erschwert, da diese in diesem Bereich wenden müssen. Hier gab es auch schon immer ein erhöhtes Unfallrisiko. Aus diesem Grund kommt es zu einer Verlagerung eines Teiles der PKW-Parkplätze an die B93 Gurktal-Bundesstraße. Diese werden über eine neu errichtete Treppe mit dem Platz verbunden. Durch diese Maßnahme erhofft man sich eine Entschärfung der angesprochenen Situation mit Bussen und PKWs.
- Das innovative und klimafreundliche Projekt soll den Standort „Oberer Platz“ aufwerten. So möchte die Gemeinde Weitensfeld die Qualität und Sicherheit für Fußgeher, Radfahrer und Fahrgäste des öffentlichen Nahverkehrs nachhaltig steigern. Das neue Konzept sieht z. B. auch überdachte Fahrradabstellplätze mit E-Bike-Lademöglichkeiten und Servicewerkzeug vor. Diese können in Zukunft von der gesamten Bevölkerung und den Benutzern des Gurktalradweges verwendet werden.
- Zur Verschönerung und als Bezugspunkt zum Kranzelreiten werden außerdem Reitersilhouetten an den Hangstützmauern integriert. Dies soll die Verbundenheit der traditionellen Veranstaltung mit dem Oberen Platz hervorheben.



In Obermühlbach entsteht eine „Neue Mitte“

Für die Stärkung des Zusammenlebens im Ortskern: Obermühlbach in der Gemeinde Frauenstein bekommt mit einem modernen Rüsthaus, einem Mehrzwecksaal und einem neuen Dorfplatz ein komplett neues Gesicht.

Die Arbeiten am Großprojekt „Neue Mitte Obermühlbach“ sind mittlerweile nach knapp acht Monaten Bauzeit schon abgeschlossen. Errichtet wurde ein neues Feuerwehrgerätehaus für die FF Obermühlbach-Schaumboden mit angeschlossenem Kameradschaftsraum (Gemeinschaftsraum bzw. Mehrzwecksaal), der ab sofort für Veranstaltungen genutzt werden kann und so allen Vereinen zur Verfügung steht. Weiters wurde der gesamte Ortsplatz zwischen Kirche, Volkschule und dem Feuerwehrgerätehaus neu gestaltet. Die Planung des Projektes übernahm, nach Durchführung eines Wettbewerbs, das Architekturbüro Scheiberlammer aus dem Lavanttal. Für die Bauleitung und örtliche Bauaufsicht sind Bauamtsleiter Ing. Jürgen Bleikolb sowie das Architekturbüro DI Pichorner ZT-GmbH verantwortlich.

Kommunikationszentrum für Bürger

„Eine große Bereicherung wird nun vor allem der neue Gemeinschaftsraum sein. Hier soll ein Kommunikationszentrum für unsere Bürgerinnen und Bürger entstehen“, erklärt Frauensteins Bürgermeister Harald Jannach. Somit bietet sich ab sofort die Möglichkeit, wetterunabhängig zu interagieren und durch gemeinsame Tätigkeiten und Veranstaltungen das Ortsleben zu stärken. Neben den Kameraden der FF Obermühlbach-Schaumboden können auch die Landjugend, die Sängerinnen und Sänger, die Pensionisten- und Seniorengemeinschaften, der Kirchenrat, die angrenzende Volksschule und viele mehr diesen Mehrzweckraum nutzen.

„Die Gemeinde selbst wird hier Vorträge und ähnliches abhalten“, so Jannach weiter. Ebenfalls integriert ist ein barrierefreies WC.



In Obermühlbach entstand eine „Neue Mitte“ - ein Kommunikationszentrum für den Ortskern; die offizielle Eröffnungsfeier findet am 16. Dezember um 16 Uhr statt.

© Architekturbüro Scheiberlammer

Neuer Ortskern

Zusätzlich wurde in den letzten Monaten auch der gesamte Ortsplatz in Obermühlbach erneuert. Die Kirche erhielt ebenso einen barrierefreien Zugang, auch wenn dafür eine alte Linde vor dem Eingang geschlägert werden musste. Jannach: „Weiters ist die Errichtung eines kleinen Brunnens vor dem Gefallenendenkmal vorgesehen. Das kann jedoch erst im kommenden Jahr realisiert werden.“

Kostenaufstellung

Die Kosten für das gesamte Projekt belaufen sich auf ca. 1,4 Millionen Euro. Unterstützung erhielt die Gemeinde Frauenstein von Landesrat Ing. Daniel Fellner mit rund 450.000 Euro und weiters im Rahmen von LEADER- und ORE-Mitteln von Landesrat Martin Gruber in der Höhe von 125.000 Euro. „Das Projekt ist gerade für Obermühlbach, wo es keine Gasthäuser mehr gibt, eine besondere Bereicherung und soll die Gemeinschaft in Obermühlbach fördern. Ein großes Dankeschön ergeht hiermit an alle am Projekt Beteiligten“, so Jannach abschließend.

Gefördert durch LEADER

- Projekt: Neue Mitte Obermühlbach – Mehrzweckraum
- Projektträger: Gemeinde Frauenstein
- Projektvolumen: € 200.000



© Büro LR Fellner

Große Vorfreude herrschte bei den Projektinitiatoren beim Spatenstich im Mai 2022.



© Büro LR Gruber/Posch

Martin Gruber, Feuerwehrkommandant Raimund Meierhofer und Bgm. Harald Jannach (v. l.)



© Privat (2)



Die FF Eberstein trainierte intensiv ein Blackout-Szenario.



Die Kids der Volksschule Klein St. Paul erlebten durch die Betreuung von Pflanzen hautnah deren Bedeutung für Klima und Umwelt.

Das Görtschitztal passt sich an

Unwetter, Trockenheit, Schneemangel – der schnell voranschreitende Klimawandel ist auch im Görtschitztal bereits deutlich spürbar. Die Gemeinden Eberstein, Klein Sankt Paul und Hüttenberg setzen Maßnahmen zur Vorsorge.

Durch den Klimawandel ergeben sich neue Chancen und Möglichkeiten für die Land- und Forstwirtschaft sowie für den Tourismus. Regionen dabei zu unterstützen, ist die Aufgabe einer Klimawandel-Anpassungsmodellregion (KLAR!) – ein Programm des Klima- und Energiefonds. Die drei Marktgemeinden Eberstein, Hüttenberg und Klein St. Paul haben sich zur KLAR! Görtschitztal zusammengeschlossen. Die Görtschitztaler Bevölkerung, im Besonderen vulnerable Gruppen wie Kinder und ältere Generationen, soll mit Hilfe des Programms gut für den Klimawandel gerüstet sein. Mit Juni 2022 startete die Umsetzungsphase der KLAR!, in der in den nächsten zwei Jahren elf festgelegte Maßnahmen umgesetzt werden.

Fokus auf Naturkatastrophen

Die KLAR! legt einen besonderen Fokus auf die Blackout-Vorsorge in den Gemeinden. Eberstein beschäftigt sich bereits seit drei Jahren mit dieser Thematik. Im September führte die FF Eberstein eine Blackout-Übung mit der Bevölkerung durch. Auch die anderen KLAR!-Gemeinden bereiten sich aktiv auf ein mögliches Blackout-Szenario vor. In Klein Sankt Paul ist daher eine Veranstaltung zu „Blackout-Sicherheit für Privathaushalte“ am 18. Jänner 2023 geplant. Künftig möchte die KLAR! die Görtschitztaler Bevölkerung auch auf die steigende Waldbrandgefahr aufmerksam machen. Eine wichtige Maßnahme des KLAR!-Programms ist es, die Bevölkerung vor der sengenden Sonne im Sommer

zu schützen. Aus diesem Grund werden an verschiedenen öffentlichen Plätzen Bäume gepflanzt, die auf natürliche Weise Schatten spenden. Auf mehreren Kinderspielplätzen, im Terrassenbad in Klein Sankt Paul und im Ortskern von Eberstein darf sich die Bevölkerung bald über mehr schattige und kühle Plätze freuen.

KLAR!-Projekte in den Volksschulen

Anfang November fand gemeinsam mit der Gärtnerei Messner-Fritzl das Projekt „Die grüne Lunge“ der Kärntner Gärtnerei in der 4. Klasse der VS Klein Sankt Paul statt. Jedes Kind erhielt eine Grünlilie, die es selbstständig während des Schuljahres betreuen darf. Den Kindern wurde mit einem spielerisch aufbereiteten Märchen der Nutzen von Pflanzen für die Menschen, für die Umwelt und für das Klima nähergebracht.

2023 wird die ARGE Naturschutz und die KLAR! mit den älteren Kindern der Volksschulen Eberstein, Klein Sankt Paul und Hüttenberg einen Insektenhotel-Workshop abhalten.

„Wasserpädagogik“ ist ein weiteres KLAR!-Projekt, das Ende des Sommersemesters 2023 in allen drei Volksschulen stattfinden wird. Gemeinsam mit dem Land Kärnten und mit der Märchenerzählerin Yvonne Knaus werden den Kindern auf spielerische Weise und mit Experimenten die Themen Trinkwasser, Abwasser und Wasserökosysteme nähergebracht. Die KLAR! stellt ein „Wasserkisterl“ mit Utensilien wie Kescher, Becherlupen und BestimmungsPoster zur Verfügung.



Rege Tätigkeiten der KEM Görtschitztal

Die Klima- und Energie-Modellregion Götschitztal setzt mit ihren aktuellen Maßnahmen auf die Stärkung des regionalen Konsums und der regionalen Wirtschaft. Zudem wird eine breite Informationsoffensive für eine durchgängige und logische Kreislaufwirtschaft initiiert, die bei der Nutzung der Rohmaterialien beginnt und bei der Demontage und Wertstoffverwertung bzw. Reparatur endet. Weiters werden Energiesparmöglichkeiten im öffentlichen und privaten Bereich aufgezeigt.

Durch Förderprogramme stehen Unternehmen Zuschüsse zur Verfügung, die sie darin unterstützen, in eine klimafreundliche Wirtschaftsweise zu investieren. Für die Maßnahme „Nachhaltige Mobilität“ werden die Gemeinden bei der Umsetzung von Mikro-ÖPNV-Maßnahmen unterstützt. Zudem werden Infoveranstaltungen zum Umstieg auf Elektromobilität abgehalten. Eine weitere Maßnahme dient dem Ausbau von PV-Anlagen. Für die Bevölkerung wird eine Informationsoffensive zum Thema PV-Anlagen gestartet, und der Modellregionsmanager steht als Ansprechperson bei Fragen rund um Förderungen und Projektumsetzung zur Verfügung. Das Wanderbus-Angebot wurde ausgebaut, im Oktober ist ein sogenannter Bike-Bus regelmäßig auf die Saualm gefahren. Ein Klima-, Energie- und Umwelt-Themenweg wird geschaffen.

Facettenreicher Veranstaltungsreigen:

- Unter dem Motto „reduce – reuse – recycle – repair“ fanden im Sommer und im November Repair-Cafés im Götschitztal statt.
- Infoveranstaltung „Raus aus Öl und Gas“ mit der Expertin BM DI Johanna Radl.
- In der europäischen Mobilitätswoche waren viele Götschitztalerinnen und Götschitztaler mit dem Fahrrad klimafreundlich unterwegs. Diese Veranstaltung sollte ein Ansporn sein, auf klimafreundliche Mobilität umzusteigen.
- Ende November fand in der VS Eberstein ein sogenannter Mülltag statt. Dabei lernten die Kinder verschiedene Müllsorten und deren Entsorgung kennen.

ANSPRECHPARTNER AUF EINEN BLICK

KLAR! Götschitztal

Die KLAR! Managerin im Götschitztal ist Marlène Ulbing. Ihre Aufgabe ist es, die elf Maßnahmen in den KLAR!-Gemeinden mithilfe von Experten umzusetzen. Die Themenschwerpunkte der Maßnahmen sind Blackout-Sicherheit, klimafittes Bauen und Sanieren, Starkregen- und Hitzevorsorge, Bewusstseinsbildung rund um das Thema



© Marlène Ulbing

Marlene Ulbing, MA

+43 664 536 5563
marlene.ulbing@mittelkaernten.at

KEM Götschitztal

Die Funktion des Modellregionsmanagers im Götschitztal hat seit Juni 2022 Mario Altenberg inne. Er stammt aus Frauenstein und hat sich in seinem Masterstudium an der Karl-Franzens-Universität in Graz auf nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung spezialisiert. Der Modellregionsmanager und das KEM-Büro stehen Ihnen für produktneutrale und kostenlose Beratung zur Verfügung.



Mario Altenberg, MSc

+43 664 10 78 362
mario.altenberg@mittelkaernten.at

Bürozeiten:

9 bis 16 Uhr
Jeden 1. Dienstag im Monat: Büro in Eberstein
Jeden 3. Dienstag im Monat: Büro in Hüttenberg
Alle weiteren Dienstage: Büro in Klein St. Paul

Social Media:

www.facebook.com/KlimaGoertschitztal
www.instagram.com/klima_goertschitztal
www.klima-goertschitztal.at

Energiespartipps

Jede eingesparte Kilowattstunde Energie leistet einen Beitrag für unsere Unabhängigkeit, hilft uns, den Kostendruck in Zeiten massiv steigender Energiepreise zu senken, und unterstützt uns auf dem Weg, die Klimakrise zu bewältigen.



© stock.adobe.com/ New Africa

KEM NORICUM MITTELKÄRNTEN GEHT IN VERLÄNGERUNG

Drei zusätzliche Gemeinden an Bord

Neben den bestehenden Gemeinden Brückl, Magdalensberg und Poggersdorf haben sich auch Grafenstein und Maria Saal der KEM-Region Noricum Mittelkärntnen angeschlossen, um gemeinsam in den nächsten drei Jahren Klima- und Umweltschutzprojekte voranzutreiben. Im Rahmen der Weiterführung 1 werden elf konkrete Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, Mobilität, erneuerbare Energie, regionale Ernährung, Müllmanagement, Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt. Für die Bevölkerung der KEM-Gemeinden gibt es unter anderem kostenlose Energiesprechtag, die in Zusammenarbeit mit den zertifizierten Energieberatern vom Netzwerk Energieberatung (netEB) Kärnten durchgeführt werden. Projektträger der KEM Noricum Mittelkärntnen ist die RM Regionalmanagement Mittelkärntnen GmbH.

Kontakt:

KEM – Noricum Mittelkärntnen
DI Caroline Supanz
+43 664/53 20 114
caroline.supanz@mittelkaernten.at
www.klima-noricum.at/

Daher gibt es von klimaaktiv und den Klima- und Energie-Modellregionen Mittelkärntnen Tipps, um im Haushalt ganz einfach Energie zu sparen.

Kühlschrank:

- Kühlschranktemperatur um 1–2 °C zu erhöhen, bedeutet bis zu 6 bzw. 12 % Energieeinsparung.
- Regelmäßig abtauen: Eine Vereisung von fünf Millimetern im Gefrierfach verursacht rund 30 % mehr Energieverbrauch.
- Das Kühlgerät verbraucht weniger Strom, wenn es an einem möglichst kühlen Ort aufgestellt ist.

Geschirrspüler:

- Beim Geschirrspülen nach Möglichkeit das Eco- bzw. Energiesparprogramm verwenden.
- Geschirrspüler möglichst voll beladen. Häufiges Spülen mit geringer Beladung erhöht den Energieverbrauch erheblich.

Herd und Ofen:

- Restwärme nutzen und die Kochplatte schon einige Minuten vor Ende der Garzeit ganz abschalten.
- Passenden Topf für die Herdplatte

wählen, denn ist der Topf kleiner als die Herdplatte, bedeutet das bis zu einem Fünftel erhöhten Energieverbrauch.

- Möglichst ohne Vorheizen backen, damit können bis zu 20 % Energie gespart werden.

Wäsche:

- Füllmenge der Waschmaschine sowie des Wäschetrockners voll ausnutzen. Das Eco- bzw. Energiesparprogramm zu nutzen, spart wertvolle Energie.
- Verunreinigungen im Flusensieb erhöhen den Stromverbrauch.

Sonstiges:

- Mit dem kompletten Trennen vom Stromnetz können bei allen Haushaltsgeräten bis zu 10 % Energie eingespart werden.
- Größten Einfluss auf den Heizenergiebedarf hat die direkte Regelung des Temperaturniveaus der beheizten Räume. Heizung um 2 °C hinunterdrehen, spart 12 % Heizenergie ein.
- Im Winter mehrmals Stoß- oder Querlüften, anstatt die Fenster dauerhaft zu kippen. Heizkörper freihalten!

FREUDE SCHENKEN

MARKTPLATZ Mittelkärnten

VIELFALT. PUR. ERLEBEN

„Marktplatz Mittelkärnten“ Gutscheine

Ein Gutschein -
58 regionale Betriebe und
GenusshandwerkerInnen



Die Gutscheine können
Sie unter der Telefonnummer
04262/38 35 oder
bei der Tourismusregion
Mittelkärnten unter
04212/456 08
bestellen.

SAVE THE DATE:
Frühlingsfest
des Marktplatz
Mittelkärnten
Samstag, 29. April 2022
Vorplatz der
Brauerei Hirt

Einzulösen bei allen teilnehmenden
Marktplatz-Mittelkärnten-Betrieben.
Mehr Informationen unter
www.marktplatzmittelkaernten.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

= Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20
Initiative für das ländliche Raum

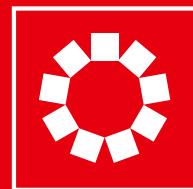
LAND KÄRNTEN



FROHE WEIHNACHTEN

Alle News aus der Region
auf einen Klick. Gleich online
lesen auf [MeinBezirk.at](#)

Aus Liebe zur Region.



Regional
Medien
Kärnten